Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 14. Januar 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. | 10. Jahrgang. — No. 11

Telegraphische Depeschen.

Inland.

49 Leichen gefunden.

Die Sturmes-Opfer in Fort Smith.

Fort Smith, Ark., 14. Jan. Noch mehr Leichen sind aus den Trümmern der Gebäude gezogen worden, die beim Wirbelsturm oder der nachfolgenden Feuersbrunst getödtet wurden. Im Ganzen weiß man bis jetzt von 49 Todten; man glaubt aber, daß man noch mehr Leichen finden wird.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 14. Jan. Abgeordneter McEniry setzte es durch, daß das Haus das Votum über zusätzliche Besteuerung der Gas- und Elektrizitäts-Beleuchtungsanlagen in Wiedererwägung zog. Die weitere Erörterung der Sache wurde dann auf nächsten Mittwoch verschoben.

Im Senat wurde die Crawford'sche Primärwahlen-Vorlage auf's Tapet gebracht, und Crawford erhielt die Erlaubniß einen Zusatz zu derselben einzubringen. Die Vorlage wurde in der amendirten Form zum Druck beordert.

Ohne Magen.

St. Louis, 14. Jan. Im Rebekah-Hospital dahier wurde einem Patienten Namens Beck, einem 46jährigen Arbeiter, der am Magenkrebs litt, der ganze Magen aus dem Leibe weggenommen. Beck erhält durch Einspritzungen Nahrung. Er litt keine Schmerzen und wird allem Anscheine nach genesen. Diese Operation steht wenigstens in den Ver. Staaten einzig da und hat sonst nur Ein bekanntes Seitenstück in der Geschichte der Heilkunde, nämlich eine Operation, welche am 6. September 1897 zu Zürich, in der Schweiz, vollzogen wurde.

Im Bild aufgehängt.

Massillon, O., 14. Jan. Der Staats-Abgeordnete John P. Jones, welcher bei der Bundessenator-Wahl gegen Mark Hanna stimmte, wurde dafür in Wilmot von einer Anzahl entrüsteter Republikaner gestern Abend im Bild aufgehängt.

15 Personen verletzt.

Brooklyn, N. Y., 14. Jan. An der Ecke von Linwood Straße und Atlantic Avenue ereignete sich ein Zusammenstoß auf der Long Island-Bahn. 15 Personen wurden verletzt, darunter 3 schwer.

Haus-Einsturz in Baltimore.

Baltimore, 14. Jan. Ein im Bau begriffenes Haus an der Ecke von Barclay und 22. Straße stürzte heute Nachmittag zusammen. Soviel man weiß, liegen 8 Männer unter den Trümmern.

(Später): Es ist Niemand getödtet.

Rennthiere für Alaska.

New York, 14. Jan. Elf Rennthiere von Lappland trafen heute früh mit dem Wilson-Linien-Dampfer „Martello" hier ein und werden so rasch wie möglich nach der Klondike-Region weiterversandt werden. Es waren übrigens ursprünglich 13; zwei sind auf der Seefahrt infolge des schlechten Wetters umgekommen.

Einschreiten in Cuba nothwendig?

Havana, Cuba, 14. Jan. Der amerikanische Generalkonsul Lee stellt entschieden die Angaben in Abrede, daß er um Zusendung von Kriegsschiffen ersucht habe, oder daß seine Person bedroht gewesen sei. Die Unruhen dahier sind aber Thatsache, und die Erregung gegen die Amerikaner bricht immer wieder aus. Bei dem jüngsten Tumult waren die Führer des Pöbelhaufens spanische Offizere, und viele gemeine spanische Soldaten gehörten zu den Tumultuanten. Die Lage ist nach wie vor kritisch.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York, Werkendam von Amsterdam: Martello von Hull.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite).

Ausland.

Deutschland und China.

Berlin, 14. Jan. Die deutsche Regierung verhält sich bis jetzt völlig neutral gegenüber den Verhandlungen betreffs einer chinesischen Anleihe, welche gemeinsam von englischen und deutschen Firmen garantirt werden soll.

Dagegen wirft sich die regierungstreue und theilweise auch die sonstige Presse sehr in's Zeug dafür.

Die Stimmung für die Flotten-Vorlage, welche durch die chinesischen Vorgänge so starke Nahrung erhalten hat, beginnt auch, sich in Süddeutschland bemerkbar zu machen, und zugunsten der Vorlage wird dort auch die Furcht vor dem amerikanischen Mitbewerb in's Feld geführt. So bemerkt der „Bayrische Kourier": „Wir müssen schon in nächsten Jahren seekräftig genug werden, um Amerika energisch auf die Bude steigen zu können. Es handelt sich weder um werthlosen Kolonialplunder, noch um hohe Liebhabereien, sondern, um Nothwehr. Das ganze Land, die Industrie sowoh wie der Ackerbau, verlangen eine starke Flotte."

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Jan. Gestern war im Reichstag wieder „Schwerinstag", d. h., ein Tag für die Vorbringung vermischter Angelegenheiten. Die „Lex Heintze", welche der Unsittlichkeit entgegen treten soll, wurde wiederum eingebracht, und der Abgeordnete Spahn begründete den Antrag und auch der konservative Abgeordnete Pastor Schall trat für ihn ein. Der Nationalliberale Dr. Theodor Pieschel bezeichnete die Vorlage als Flickwerk, und sagte, daß dieselbe vieles Kautschukartige enthalte.

Bebel nahm die Gelegenheit wahr, die gesammte Frauenfrage aufzurollen. Die Vorlage — sagte er — verlange auf der einen Seite zu viel, auf der anderen zu wenig. Der Polizei-Präsident sollte einer Kommission Material über die Ausdehnung der widernatürlichen Unzucht unterbreiten. Allerdings verlangten die Verhältnisse Aenderung.

Die März-Denkmals-Frage.

Berlin, 14. Jan. In der Presse und anderwärts wird die Frage, ob den 48er März-Gefallenen ein Denkmal von der Stadt Berlin gesetzt werden darf, anhaltend lebhaft erörtert. Der Regierung ist die Sache jedenfalls sehr unangenehm. Jüngst war Oberbürgermeister Dr. Zelle zu einer Besprechung der Angelegenheit mit den Ministern eingeladen; er hat sich aber veranlaßt gesehen, die Einladung dankend abzulehnen, da er nicht in der Lage sei, von den Ministern in der Denkmalfrage irgend welche Belehrung anzunehmen.

Verhängnißvolle Gas-Explosion.

Berlin, 14. Jan. Eine schlimme Explosion ereignete sich in der Gasanstalt der Vorstadt Schöneberg. Die Arbeiter Goeritz, Mehluz und Dube wurden getödtet, der Inspektor Wiesner und der Arbeiter Hübner schwer, und die Arbeiter Scherick und Pasien leicht verwundet.

Des Landesverraths u. s. w. beschuldigt.

Köln, 14. Jan. In Aachen wird eine angebliche Spionier- und Landesverraths-Affäre untersucht, welche sich immer verworrener gestaltet. Außer dem, des Verraths militärischer Geheimnisse verdächtigten Bezirksfeldwebel Hagenbruch ist ein belgischer Kaffeehaus-Besitzer verhaftet worden. Aber auch des verhafteten Hagenbruch Frau befindet sich in Schwulitäten. Im Kasernenhof ist eine Kindesleiche ausgegraben worden, welche von der Hagenbruch dort verscharrt worden sein soll. Die Frau, gegen welche sich schon früher unbestimmter Verdacht eines Verbrechens wider das Leben erhob, die jedoch, da keine greifbaren Beweise ihrer Schuld vorlagen, wieder auf freien Fuß gesetzt worden war, ist nunmehr abermals verhaftet worden.

Bei den Tschechen jetzt verpönt.

Prag, 14. Jan. Hiesige Blätter berichten über einen bezeichnenden Zwischenfall folgendermaßen:

Der Feldzeugmeister Graf Gruenne war von einem Komite tschechischer Techniker zum Besuch des jährlichen Technikerballes eingeladen und hatte die Einladung angenommen. Das war vor den berüchtigten Krawallen und dem darauf folgenden Belagerungszustand. Während der Dauer des letzteren dirigirte Graf Gruenne die Handhabung der militärischen Polizei und ließ die Tschechen nicht im Zweifel, daß er weitere Angriffe auf die Deutschen in Prag nicht dulden und die Ruhestörer ohne vieles Federlesen niederschießen lassen werde. Jetzt, nachdem der Belagerungszustand aufgehoben, wollen die tschechischen Techniker ihren Ball abhalten; sie haben aber die an den Grafen gerichtet gewesene Einladung zurückgezogen und die Folge davon ist, daß den Offizieren und Mannschaften der Prager Garnison der gemessene Befehl zugegangen ist, weder in Uniform, noch in Zivil an dem Balle theilzunehmen.

Neuer russischer Kriegsminister.

Er gefällt den Engländern gar nicht.

London, 14. Jan. Die Ernennung von General Kuropatkin zum russischen Kriegsminister, als Nachfolger von General Wannowsky, welcher aus dem Dienst geschieden ist, macht in England bedeutendes Aufsehen. General Kuropatkin ist ein Schüler und glühender Verehrer des verstorbenen Generals Skobelew, der ein ausgesprochener Feind von England und allem Britischen war. Im russisch-türkischen Krieg war Kuropatkin der Stabs-Chef Skobelews. Er hat dieselben herrscherischen Manieren, wie dieser, ist aber trotzdem bei der russischen Armee sehr beliebt.

Aufgegeben?

Der britische Maschinistenstreik.

London, 14. Jan. Einer heutigen Depesche aus Glasgow zufolge haben die dortigen streikenden Maschinisten und die anderen mit ihnen verbündeten Gewerkschaftler beschlossen, den Kampf aufzugeben, und haben die Sekretäre der Arbeitgeber-Verbände von diesem Entschluß in Kenntniß gesetzt.

Die Arbeitgeber halten heute eine Versammlung in Manchester ab und werden wahrscheinlich die Aussperrungs-Proklamationen, welche sie vor Kurzem erließen, verfallen lassen.

Crispi hat das Wort.

Ein Appell an die italienische Nation.

Palermo, Sizilien, 14. Jan. In Verbindung mit der 50jährigen Gedenkfeier zu Ehren der sizilianischen Revolution wurde gestern Abend auch ein Bankett zu Ehren des früheren Ministerpräsidenten Crispi gegeben, welcher bekanntlich von Geburt ein Sizilier ist. Crispi hielt eine bedeutsame Rede, welche seine Zuhörer zu großer Begeisterung hinriß und zu der Vermuthung Anlaß geben kann, daß er seine politische Laufbahn noch nicht für abgeschlossen hält.

Besonders nachdrücklich wies er darauf hin, daß die Einheit Italiens unbedingt nothwendig für seine Existenz als Nation sei. Er fragte: „Würde Sizilien dabei gewinnen, wenn es zur Selbstverwaltung zurückkehrte?" und die Zuhörerschaft schrie vielstimmig „Nein". Dann erklärte er mit feuriger Stimme:

„Für uns ist Einheit Leben. Ohne sie würden wir zum Spielzeug der Kampfbolde der Welt werden. Umgeben von starken Militär-Regierungen, während das benachbarte Gestade Afrikas in den Händen eines Ausländers ist, der es stark befestigt, könnten die Alpen und die zwei Meere noch nicht zu unserer Vertheidigung genügen, welche starke Bataillone erfordert."

Dann beklagte er es, daß zwar politische Einheit hergestellt sei, sie aber noch nicht die gewünschte Frucht getragen habe. „Ein großer Bau ist aufgerichtet worden," sagte er, „aber was die sittliche und geistige Einheit anbelangt, so stehen wir noch immer am Beginn unserer Arbeiten. Und dies ist noch nicht die ganze Größe des Uebels. Der Veränderungen sind so viele gewesen, wie die Jahre unseres Reiches. Infolge dessen hat sich noch keine Ueberlieferung gebildet, und sowohl dem politischen Leben, wie der Verwaltung gebricht es an jenen moralischen Grundgesetzen, welche in anderen zivilisirten Ländern die heutigen Regierungen durch die Beispiele der Vergangenheit leiten.

In der amerikanischen Union blieb die Regierung 60 Jahre lang nach der Proklamation der Unabhängigkeit in den Händen der Männer der Revolution, und so wurde die Erziehung des Landes vollendet. Aber in Italien ist den Massen Haß gegen die Vergangenheit und Verachtung für Patriotismus eingeimpft worden. Dieses schändliche Thun hat Gleichgiltigkeit und Trägheit bei den mittleren Klassen und Befürchtungen bei dem gewöhnlichen Volk hervorgerufen, welches, mißtrauisch gemacht gegen die Gegenwart, seinen Blick auf eine Zeit der Veränderung richtet."

Indeß sprach er die Hoffnung aus, daß die Triumphe von 1848 und 1860 noch Manche aus ihrer Trägheit aufrütteln und den ungerechtfertigten Wünschen Anderer Halt gebieten könnten. Auch sprach er den Glauben aus, daß eine moralische Anregung zur Erzeugung einer nationalen Brüderschafts-Stimmung gute Früchte tragen werde. Zum Schluß ermahnte er alle Italiener, sich Schulter an Schulter um den Thron zu schaaren, mit dem Ruf: „Es lebe der König! Es lebe Italien, das eine und untheilbare!" (Langanhaltendes, begeistertes Hochrufen.)

Dreyfus ohne Ende.

Die Aufregung nimmt mehr zu, als ab.

Paris, 14. Jan. Zolas offener Brief an den Präsidenten Faure und der Beschluß der Regierung, den berühmten Romanschriftsteller gerichtlich zu verfolgen, haben noch viel größere Aufregung erzeugt, als die Verhaftung des Obersten Picquart (des Hauptzeugen gegen Esterhazy) — ja sie haben Bestürzung in den Gemüthern des ganzen Publikums hervorgerufen. Der Skandal hat sich zu einer nationalen Krise entwickelt, und der Grad der Leidenschaft, welche er entfacht, ist für Ausländer kaum verständlich. Es ist nicht mehr ein Dreyfus-Esterhazy-Skandal, sondern eine große und höchst erbitterte Agitation gegen und für die Juden.

Die neuesten Pariser Blätter zeigen in ihren Auslassungen gerade rasend gewordene Vorurtheile. Der bekannte Drumont führt in seinem „Libre Parole" den wüthendsten Angriff gegen Zola und gegen alle Vertheidiger von Dreyfus. Er greift die Juden auf das Gehässigste an und behauptet, dieselben hätten eine große Verschwörung gegen den Staat angezettelt!

Manche andere Blätter bringen darauf, daß eine große Volks-Kundgebung gegen jede weitere Agitation in dem Dreyfus-Fall organisirt werde, da diese Agitation einen immer gefährlicheren Charakter annehme.

Paris, 14. Jan. Ein Haufen von 500 Studenten veranstaltete heute eine stürmische Kundgebung vor dem Lokal des „Intransigeant". Die Hüte der Studenten trugen Plakate, welche Schimpfworte auf Zola enthielten, und man hörte das Geschrei: „Nieder mit dem Verschwörer Zola," und dergl.

Gold Emission für Indien.

Kalkutta, 14. Jan. Sir James Westland, der Finanzminister des Rathes, brachte heute eine Vorlage ein betreffs Ausgabe von Gold-Kourant-Noten in Indien. Die Vorlage hat die Gutheißung der Handelskammer und Banken.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Merry und Smith.

Die Jury dürfte heute vollzählig werden.

Als die Verhandlungen in dem Mordprozeß gegen Chris Merry und Jas. Smith heute wieder aufgenommen wurden, stellte sich heraus, daß neun in Wilmette, bezw. River Forest ansäßige Bürger der an sie ergangenen Vorladung, sich zum Jurydienst zu melden, nicht Folge geleistet hatten. Der Richter ließ sofort Zwangs-Vorladungen für die Betreffenden ausstellen und wird ihre Saumseligkeit wahrscheinlich mit einer Geldstrafe ahnden.

Dem Merry ist es nunmehr zur Kenntniß gelangt, daß Smith der Polizei, bezw. dem Detektive Keefe gegenüber bereits die Angaben bestätigt hat, welche Hickey, alias Ryan über die Ermordung von Merrys Frau gemacht hat. Er ist in Folge dessen über seinen Mitangeklagten nicht wenig aufgebracht, und spricht von diesem wegwerfend als von einem Ex-Zuchthäusler, dessen Zeugniß kein Gewicht habe. Er, Merry, selber ist noch nicht im Zuchthause gewesen, obschon er selber nicht in Abrede stellt, daß seine bisherige Straflosigkeit mehr ein glücklicher Zufall als ein Beweis für seine Bravheit ist. Bezüglich des Smith erinnert sich Merry jetzt auch mit größerer Lebendigkeit als je, daß er es nur dessen Schwatzhaftigkeit zu verdanken hat, daß den Kentuckyer Polizeibeamten Wilson und McNutt eine Ahnung von seiner Identität aufgedämmert ist. Die Geschichte von dem „reisenden Handwerksburschen," der Merry und Smith erkannt oder durchschaut hat, soll nämlich gar nicht wahr sein.

Sowohl der Vertreter der Anklage als auch die Vertheidiger erwarten mit Sicherheit, daß die Auswahl der Geschworenen für den Prozeß noch heute beendigt wird. Richter Horton ist bemüht, dieselbe nach Kräften zu beschleunigen, indem er die Zurückweisung von Jurykandidaten nur auf sehr stichhaltige Gründe hin gestattet und so beide Seiten zwingt, die Zahl der ihnen zur Verfügung stehenden „peremptorischen Zurückweisungen" schnell zu erschöpfen.

Der Umstand, daß Richter Horton verschiedene Jurykandidaten vom Geschworenendienst zurückgewiesen hat, weil sie erklärten, daß sie nicht gottgläubig seien, hat im Kriminalgericht und außerhalb desselben zu lebhaften Erörterungen Anlaß gegeben. Zahlreiche Schriftgelehrte sind der Ansicht, daß der Richter zu der fraglichen Handlungsweise durchaus nicht berechtigt ist, denn die Illinoiser Gesetze enthielten keine Bestimmung, welche Atheisten die bürgerlichen Ehrenrechte aberklärt.

Schwer erkrankt.

In der Wohnung seines Sohnes, des Staatssenators Charles E. Anthony, in Evanston, liegt zur Zeit der Ex-Richter Elliott Anthony im Sterben. Elliott Anthony wurde am 10. Juni 1827 in Spafford, Onondago Co., N. Y., geboren. Im Jahre 1852 siedelte er nach Chicago über, wo er alsbald in politischen Kreisen eine hervorragende Rolle spielte. Seine Erwählung zum Richter des Superior-Gerichts erfolgte im Jahre 1880, und sechs Jahre später wurde er für dasselbe Amt wiedergewählt. Er war zwei Mal verheirathet; beide Gattinnen sind ihm im Tode vorangegangen.

Durchgebrannt.

Der Barbier Rose mit Frau Amalie Kolman und deren Kindern.

Der Schuhhändler Charles Kolman, Nr. 695 S. Halsted Straße Straße, ist trostlos. Seine Gattin Amalie ist ihm durchgebrannt, und zwar scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß die 42jährige Frau sich zu dieser Dummheit von dem um 10 Jahre jüngeren Barbier Charles Rose hat bethören lassen, der ebenfalls seit gestern oder vorgestern vermißt wird. Die Frau hat $1100 von dem Gelde ihres Gatten, sowie Schmucksachen und Hausrath im Werth von $500 mitgenommen, das aber, erklärt der verlassene Mann, würde er gern verwinden und verzeihen, wenn sie ihm nicht auch ihre beiden Kinder entführt hätte. Wenn sie zurückkehrt, oder ihm auch nur die Kinder zurückschickt, will er von dem Gelde weiter kein Aufhebens machen, sondern dasselbe dem Verführer überlassen. — Die Polizei denkt aber anders über den Fall. Sie hat Anstalten getroffen, das flüchtige Paar, welches sich nach Californien gewandt haben soll, nach Chicago zurückbringen zu lassen und wenigstens den Rose gerichtlich zur Rechenschaft zu ziehen.

* Der am Dienstag Abend in seiner Wohnung, Nr. 139 W. Ohio Straße, von Tobsucht befallene William Fiedler ist Bäckereiarbeiter von Beruf und nicht zu verwechseln mit einem gleichnamigen Bürstenmacher, welcher an der W. Grand Avenue wohnt.

* In dem Wohnhaus von George Washington, Nr. 1202 Trumbull Ave., kam heute Morgen während der Abwesenheit der Familienmitglieder aus unbekannter Ursache ein Feuer zum Ausbruch durch das ein Schaden von etwa $1000 angerichtet wurde.

Politisches.

Thorntons Kampf gegen das Zivildienstgesetz.

Das Letztere scheint wirklich gefährdet zu sein.

Korporationsanwalt Thornton hat von jeher wenig Hehl daraus gemacht, daß er ein Gegner des Verdienstsystems, wenigstens in dessen heutiger Form, ist, und die jüngsthin gefällte Entscheidung des Staatsobergerichts von Illinois, wonach das Zivildienstgesetz konstitutionell sei, ist für ihn durchaus nicht nachgebend gewesen. Herr Thornton will die Rechtskräftigkeit des ganzen Gesetzes zuerst vom obersten Tribunal bestätigt wissen, und um diesen Zweck erreichen zu können, hat er sich ganz im Stillen an den Oberrichter Phillips, vom Illinoiser Staatsobergericht, gewandt, um einen sogenannten „Supersedeas"-Befehl zu erlangen, der es ihm ermöglichen soll, an das Bundesobergericht zu appelliren. Gestern Nachmittag erhielt nun Herr Thornton die telegraphische Nachricht, daß seinem Wunsche Folge geleistet worden sei. Die direkte Folge des vom Korporationsanwalt errungenen Sieges ist, daß die von Mayor Harrison ernannten Bureauchefs, Sekretäre und Chef-Clerks bis auf Weiteres ihre Plätze nicht aufzugeben brauchen, und da es möglicherweise Jahrelang nehmen kann, bis der Streitfall durch das Bundesgericht entschieden ist, so brauchen sich des Bürgermeisters Günstlinge keine weiteren Kopfschmerzen in Bezug auf ihre nächste Zukunft zu machen. Sie scheinen jetzt ihrer Stelle sicher zu sein, solange Mayor Harrison das Szepter im Rathhause schwingt. Natürlich sind die Freunde des Zivildienstgesetzes von diesem Ausgang der Dinge wenig erbaut, doch will sich Präsident Kraus nicht näher darüber auslassen, welche Gegenmaßregeln die Zivildienstkommissäre jetzt etwa ergreifen wollen. Die Opposition des Korporationsanwalts gegen das Verdienstsystem basirt übrigens auf der Anschauung, daß das Zivildienstgesetz gegen das 14. Amendement der Bundesverfassung verstoße, welches allen Bürgern gleiche Rechte gewähre. Das Gesetz aber schaffe eine regelrechte Beamtenkaste auf Lebenszeit und raube den Bürgern das Recht des freien Mannes, theilzunehmen an den politischen Angelegenheiten seines Landes.

Man geht übrigens auch wohl nicht fehl in der Annahme, daß Mayor Harrison, wenn auch noch verkappt, sich mit seinem Korporationsanwalt in dessen Kampf gegen das Zivildienstgesetz eines Sinnes weiß. Er wie Herr Thornton sind im Grunde ihres Herzens erbitterte Gegner des Verdienstsystems und man braucht nach Beweisen für diese Behauptung wahrlich nicht lange zu suchen.

Der gewährte Supersedes-Befehl erstreckt sich in seiner unmittelbaren Wirkung auf folgende Beamte: Hilfs-Polizeichef, 4 Polizei-Inspektoren, 16 Polizei-Kapitäne, sämmtliche Bureauchefs, Departements-Sekretäre und Chef-Clerks, fernerhin auf 34 Ward-Inspektoren, 18 Distrikt-Vorleute im Straßen-Departement, 18 Vorleute im Departement für Ausdehnung der Wasserleitung und auf alle diejenigen städtischen Angestellten, die durch einen Beschluß des Stadtraths von den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes ausgeschlossen sind.

Präsident Kraus meinte heute, daß sich die Zivildienstkommission in der ganzen Angelegenheit vorab völlig neutral verhalten werde, bis der amtliche Rekord der Behörde von den Reform-Komites untersucht worden sei. Nach Aeußerungen von Mitgliedern der Zivildienstbehörde zu schließen, scheint man es jetzt übrigens zu bedauern, daß man dem Lexow-Komite so barsch den Rücken gekehrt habe, und sollten die Kommissäre nochmals gerichtlich vorgeladen werden, so werden sie wohl sicher vor dem Senatsausschuß erscheinen, um sich auf die gegen sie erhobenen Anschuldigungen zu rechtfertigen.

* * *

Mayor Harrison ist durchaus nicht einverstanden mit der Haltung der Zivildienstkommissäre dem Lexow-Komite gegenüber und er ist vor allem ungehalten darüber, daß die Kommissäre die Reformgesellschaften aufgefordert haben, einen Dreier-Ausschuß zu ernennen, um ihren amtlichen Record zu untersuchen. Der Bürgermeister gibt vielmehr der Zivildienstbehörde den Rath, direkt vor den Senatsausschuß hinzutreten und sich zu verantworten, das sei ihre einfache Pflicht und Schuldigkeit. „Natürlich müssen die Zivildienstkommiäre selbst am Besten wissen, was sie zu thun und zu lassen haben," meinte der Mayor heute. „Meine persönliche Politik ist es von jeher gewesen, die sogenannten munizipalen Reformvereine als solche gar nicht anzuerkennen; als einfache Bürger sind mir die Mitglieder derselben aber jederzeit willkommen. Ich selbst würde die betreffenden Gesellschaften gewiß niemals ersuchen, meine Amtshandlungen zum Gegenstand einer Untersuchung zu machen."

* * *

Das neue Asphaltpflaster an Clark Straße soll von nun an allwöchentlich zweimal gründlich vom Fluß bis zur Division Straße auf Kosten der anwohnenden Geschäftsleute abgespült und gereinigt werden. So wurde gestern Abend von der „Business Men's Association" beschlossen, nachdem Ald. Walker, der Vertreter der 24. Ward, erklärt hatte, daß die Stadt zur Zeit keine Gelder für diesen Zweck an Hand habe, doch würde dieselbe den zusammengeschaufelten Straßenschmutz fortschaffen lassen. Zur Bestreitung der entstehenden Unkosten werden die Geschäftsleute jeder 75 Cents den Monat beisteuern müssen, und man erwartet nicht, daß das Eintreiben dieser kleinen Summe irgendwelche Schwierigkeiten verursachen wird.

Der Luetgert-Prozeß.

Prof. Dorsey, der letzte Belastungszeug wiederholt seine ursprünglichen Zeugenaussagen.

Nachdem Professor Dorsey, der bekannte Osteologe des „Field Columbian Museum", gestern seine ursprünglichen Aussagen im ersten Luetgert-Prozeß wiederholt und die ihm vorgelegten Knochenreste nochmals mit aller Bestimmtheit als Theile des menschlichen Knochengerüstes identifizirt hatte, wurde er heute von der Vertheidigung in's Kreuzverhör genommen. Er beantwortete in ruhiger, sachlicher Weise die an ihn gestellten Fragen und war in keinerlei Widersprüche zu verwickeln, so daß seine Zeugenaussagen auch diesmal wiederum von weittragendster Bedeutung für die Mordtheorie des Staates sind.

Aus der Thatsache, daß Anwalt Harmon das Kreuzverhör ohne sachverständigen „Souffleur" leitete, ist in erster Reihe ersichtlich, daß die Anklage nicht weiter auf ihre ehemaligen Experten — Dr. Allport, Prof. Long u. s. w. — rechnen kann, da dieselben sonst ohne Zweifel zugegen gewesen sein würden, als Prof. Bailey und Prof. Dorsey ihre Luetgert so schwer belastenden Aussagen machten. Fernerhin scheint Anwalt Riese sich in die Vorrechtsansprüche seines Kollegen Harmon gefügt zu haben, der eben darauf dringt, allein das ganze Kreuzverhör zu leiten. Herr Riese hatte sich gestern energisch hiergegen aufgelehnt; es kam zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Anwälten Luetgert's, und Harmon drohte, sich sofort von dem ganzen Fall zurückziehen zu wollen, wenn man sich seinem Willen nicht füge. Des lieben Friedens halber scheint Anwalt Riese, als der Verständigere, nachgegeben zu haben.

Mit der Vernehmung Prof Dorsey's hat der Staat die Kette seiner Belastungsbeweise abgeschlossen und die Vertheidigung erhält nunmehr das Wort.

Zum Spaß.

Unangenehm überrascht wurde gestern Herr Henry Collier Mix durch die aus Providence, R. J. eintreffende Mittheilung eines sehr bedenklichen Schülerstreiches, welchen seine junge Frau dort im August des Jahres 1896 gemacht hat. Wie die betreffende Mittheilung lautet, hat die nunmehrige Frau Mix, welche um die angegebene Zeit eine höhere Lehranstalt in Providence besuchte, sich dort „zum Spaß" mit einem ihrer Mitschüler trauen lassen. Der Name des fraglichen jungen Mannes ist Frank Fiske Farwell.

Die Trauung wurde von dem Pärchen arrangirt, um Frl. Maude zu einer Schachtel Chokolade zu verhelfen, auf die sie mit einer Mitschülerin gewettet hatte, daß sie binnen Jahresfrist mit Farwell verheirathet sein würde. Ein Zusammenleben der beiden jungen Leute ist der Eheschließung nicht gefolgt, doch ist diese in aller Form Rechtens erfolgt und gesetzlich ist mithin Maud nicht die Gattin ihres jetzigen Mannes, sondern die des Studiosen Farwell. Herr Mix hat Schritte gethan, um die erste Ehe seiner Frau für ungiltig erklären zu lassen.

Wechselndes Kriegsglück.

Der Schankwirth John Grosch, Nr. 311 Michigan Straße, ist vorgestern auf Veranlassung der Standard Brewing Co. vom Konstabler Cronin mit Hilfe von sechs jungen Burschen gewaltsam aus seinem Lokal vertrieben worden. Sein Gefolge ließ der Konstabler nachher zur Bewachung der Wirthschaft in dieser zurück. Gestern hat Grosch die Besatzung durch die Polizei vertreiben lassen und die Einrichtung des Lokals, soweit sie der genannten Brauerei gehört, auf die Straße geworfen. Der verwickelte Rechtsstreit wird nun in den Gerichten weiter ausgekämpft werden.

Kurz und Neu.

* Einen geriebenen Schwindler machte Detektive Dodd heute in der Person des James McEntee von Nr. 440 Warrn Ave. dingfest. Dieser Bursche soll Dutzende von Personen unter lügenhaften Vorspiegelungen aller Art um beträchtliche Summen begaunert haben.

* Bei dem Versuche, an der Ecke von La Salle und Madison Straße einen in Bewegung befindlichen Kabelbahnzug zu besteigen, kam heute Vormittag der 14jährige Bert Germain so unglücklich zu Fall, daß er bewußtlos auf dem Straßenpflaster liegen blieb. Man trug den Verunglückten in eine nahegelegene Apotheke, wo er sich bald wieder soweit erholte, daß er ohne Hilfe nach seiner elterlichen Wohnung, Nr. 7005 Wood Str., zurückkehren konnte.

Er war zu schnellfüßig.

Der Laden des Uhrmachers Hagemann, Nr. 619 Milwaukee Avenue, wurde gestern Abend von drei Einbrechern geplündert, die bei ihrer Thätigkeit von Niemandem gestört wurden, obgleich es verhältnißmäßig noch früh am Tage war. Als die Drei mit ihrer Arbeit fertig waren, verließen sie in aller Ruhe das Lokal. Während zwei von ihnen ziemlich schnell um die nächste Ecke verschwanden, gab sich der Dritte den Anschein, als verschließe er die Ladenthür. Dabei wurde er von Miß Minnie Dannert, einem in der Nachbarschaft wohnenden jungen Mädchen, bemerkt, und er kam der Maid verdächtig vor. Als nun gar aus einem Packet, welches der Kerl unter dem Arm hatte, das schrille Klingeln einer Weckeruhr ertönte, wurde der tapferen Minnie der Sachverhalt klar. Sie wollte den Dieb festhalten, der aber riß sich los und ist mit seinem Raub auch glücklich entkommen, obgleich Minnie ihm eine ganze Strecke Weges nachsetzte und eifrig bemüht war, ihm auch andere Verfolger auf den Hals zu setzen. Dabei lärmte die Weckeruhr mindestens zwei Minuten lang lustig fort, schließlich aber ging ihr „die Puste" aus und der Räuber verschwand mit ihr in der Dunkelheit.

Der lange Mann.

Polizist Peters wurde gestern an der Robey Straße einen ungewöhnlich langen und dabei nicht Vertrauen erweckend aussehenden Menschen gewahr, bei dessen Anblick ihm alle über den „langen Mann" im Umlauf befindlichen Gerüchte einfielen. Er nahm den, sich verzweifelt sträubenden Enakssohn fest und hatte nachher die Genugthuung, daß derselbe von Fred Rube und von Michael Cassidy als ein Straßenräuber erkannt wurde, der sie kürzlich ausgeplündert hat. Der Gefangene nennt sich William Clark. Seinem Aussehen nach zu urtheilen entstammt er den ländlichen Fluren des südlichen Indiana oder der Gebirgsregend von Kentucky.

Taschendiebe.

Der Ofenhändler F. A. Shoemaker, Nr. 4133 Cottage Grove Ave. wohnhaft, ist gestern Abend in der Nähe der 16. Straße aus einem Theater heimkehrend, auf einem Kabelzuge von Taschendieben um seine werthvolle Uhr nebst Kette bestohlen worden. Shoemaker hat die Diebe nachher mit Hilfe des Polizisten Candell verfolgt, sie aber nicht eingeholt.

Inventar-Stücke.

Im Grundbuchamt wurde heute eine Hypothek von $1000 registrirt, welche ein gewisser A. St. Clair Lanaghan auf das Jenner Medical College erworben hat. Unter den Inventarstücken des College, welche in dem Dokument als Pfandobjekte aufgezählt werden, befinden sich unter Anderem auch — sieben Menschenleichen; diese müssen sonach doch einen gewissen Werth haben.

Schuldig befunden.

In Richter Watermans Abtheilung des Kreisgerichts wurde heute der Schankwirth Adam Babel von Nr. 5400 State Straße schuldig befunden, in seinem Lokale einen Lotterie-Automaten zur Benützung aufgestellt zu haben. Das Strafmaß hat der Richter noch nicht festgesetzt.

* Die Polizei fahndet zur Zeit auf einen gewissen Edward Cooper, der zuletzt als Vormann in dem Leihstall von J. T. Cortin, Nr. 414 27. Str. beschäftigt war und seit einigen Tagen spurlos verschwunden ist. Cooper soll sich der Unterschlagung schuldig gemacht haben.

* Ein gewisser John Davidson, wohnhaft an der Ecke von 30. Str. und Emerald Ave., meldete heute der Polizei, daß er gestern Abend von einem jungen Mädchen im Hause Nr. 328 State Str. während eines Schäferstündchens um $63 beraubt worden sei. — Das Frauenzimmer konnte bisher nicht gefunden werden.

* Die sterblichen Ueberreste der am Dienstage im Plaza-Hotel verstorbenen Frau Nancy Colvin, der Wittwe des früheren Bürgermeisters von Chicago, H. D. Colvin, sind heute Vormittag auf dem Friedhofe zu Rose Hill zur letzten Ruhe gebettet worden. Frau Colvin hat ein Alter von 77 Jahren erreicht. Sie hinterläßt zwei Söhne, nämlich den Ex-Alderman John K. Colvin, sowie zwei Töchter, von denen die eine zur Zeit in Jacksonville, Fla., ansäßig ist. Die Verstorbene hatte wegen ihrer philanthropischen Bestrebungen in allgemeiner Achtung gestanden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee heute Abend und morgen; östliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Illinois und Indiana: Schnee oder Regen in den nördlichen, Regen in den südlichen Theilen heute Abend und morgen; lebhafte östliche Winde.

Missouri: Regnerisch heute Abend und morgen; kälter morgen Nachmittag; östliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend, mit Regen oder Schnee im südlichen Theile; morgen Regen oder Schnee; östliche Winde, die heute Abend an Stärke zunehmen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 32 Grad über Null; Mitternacht 31 Grad; heute Morgen um 6 Uhr [illegible] Grad und heute Mittag [illegible] Grad über Null.

Nordost-Ecke Clark und Lake Str.

Laßt Euch nicht verwirren. Wir sind positiv Fabrikanten und Retailers und Chicagos Geber von großen Werthen.

Der Anfang vom Ende.

Der reiche Mann, der arme Mann, Bettler, Dieb, Doktor, Advokat, Kaufmann, Chef und Ihr.

M. Griesheimer & Co., Nordost-Ecke Clark und Lake, ebenfalls Südost-Ecke Clark und Lake, und Fred M. Griesheimer & Co., State, südlich von Jackson, und keine andern Läden irgendwo.

Ja, die ganze Welt erfahre es!

Zu verkaufen — Die ganze Einrichtung, Schaukästen, Tische etc.

M. GRIESHEIMER & CO.

Offen jeden Abend während dieses großen Verkaufs.

Nordost-Ecke Clark und Lake Str.

Der Miethskontrakt geht am 1. Mai 1898 zu Ende. Der Laden, der seit über einem Viertel-Jahrhundert Tausenden von Chicagos sparsamen und erfahrenen Käufern der Leitstern und Hauptquartier gewesen ist,

...Wird geschlossen...

und unser ganzes Geschäft in das geräumige, helle und moderne Gebäude an der Südost-Ecke konsolidirt. **Ein furchtloser Schleuder-Verkauf** von feinen Kleidern, Hüten und Herren-Ausstattungswaaren im Werthe von $100,000

beginnt morgen um 8.30 Vormittags,

der die Geschütze der Bargain-Redner zum Schweigen bringen und den großen Ruf dieser Firma auch in der Südost-Ecke, Clark und Lake Straße, aufrecht erhalten wird.

Männer-Anzüge.

Reine Wolle, Sack- oder 3knöpfige Frock-Facons, mit einfacher und doppelter Knopfreihe, schwarz, blau und braun; ebenfalls Check Plaids, Streifen und Mischungen — echte, ehrliche und wahre $8, $10, u. $12 Werthe — große und kleine Partien, mehr wie 500 zum Verkauf ausgelegt. Wählt die besten aus. Sie gehören Euch zu **$4.88**

Ein Haufen schneidergemachter Anzüge, import. und einheimische Stoffe, Clays, Cheviots, Serges, Cassimeres ꝛc., alle Größen 33 bis 44, nicht alle Größen in jeder Partie — meistens Anzüge, die in dieser Saison nicht unter $12, die Mehrzahl zu $15 verkauft wurden. Gehören Euch jetzt zu **$6.66**

Diese Partie ist die Sorte, welche Geschäfte berühmt macht — ehrliche, erster Klasse Kundenschneiderarbeit, fehlerfrei in Facon und Ausstattung, zuverlässige Stoffe und Arbeit — Anzüge, welche wir sowohl wie irgend ein anderes Geschäft nie für weniger wie $18 u. $20 verkauften, Anzüge, die Euch überzeugen werden, daß wir entschlossen sind, das ganze Lager zu räumen, ohne Rücksicht auf den Verlust, Anzüge, die Euch veranlassen werden, uns nach unserem neuen Quartier, S.-O.-Ecke Clark und Lake Str., zu folgen, und den Namen M. Griesheimer & Co. zu verewigen. Versäumt diese Gelegenheit nicht zu **$8.88**

Speziell.

Prince Albert Röcke und Westen, 200 davon, in ausgewählten importirten Stoffen, Kundenarbeit — elegante, luxuriöse Kleidungsstücke, Größen 33 bis 35, herabgesetzt von $12, $15, $18 und $20, Rock und Weste zu dem lächerlich niedrigen Preis von **$5.00**

Ueberzieher und Ulsters.

Wir haben 1000 Kleidungsstücke in zwei große Partien eingetheilt . . . . 460 davon in Schwarz, Grau, Braun und Oxfords, Frieze, Melton und Chinchilla, eKrseys, Beaver, ꝛc. — $10 und $12 Röcke, auf besonderen Verkaufstischen in Gang 66 ausgelegt — kommt und trefft Eure Auswahl zu **$6.66**

540 extra feine, Kundenschneider-Arbeit, neueste Façons, Längen und Moden, Brustmaß 34 bis 46, Skinner's bestes seidenes Aermel-Futter — wenn sich einer in der Partie befindet, der nicht seine $15 bis $20 werth ist, dann verlangen wir gar nicht, daß Ihr einen kaufen sollt — sucht Euch den besten aus zu **$8.88**

Männer-Hosen.

Ganze Waggonladungen davon — Alle von guter Qualität.

98c für Eure Auswahl von 200 Paar regulären $1.50 und $2.00 Hosen, in hellen, dunklen und mittleren Schattirungen — äußerst solide gemacht.

$1.48 von Hunderten von für Eure Auswahl ganz wollenen Cheviots, Worsteds, Cassimeres ꝛc. — in Blau, Schwarz, Grau sowie gestreift, Hairlines, Checks und Plaids meistens Tailor-made und gewöhnlich zu $2.50 und $3.00 das Paar verkauft.

$1.98 kauft schon was Feines in Bezug auf Qualität u. Façon — up-to-date Entwürfe, tadelloser Schnitt — zufriedenstellend in jeder Hinsicht — Ihr werdet dieselben mit Leichtigkeit als gangbare $3.50-Werthe erkennen.

$2.35 kaufen grade $4.00 werth in unserem Hosen-Dep't. während dieses großartigen Räumungs-Verkaufs — 1000 Paare liegen Euch zur Auswahl auf und es gibt weder ein Muster noch eine Farbe, die Ihr in dieser Partie nicht finden könnt — klingt schön — doch seht Euch die Waaren an, sie sehen besser aus, als es klingt.

Herren-Ausstattungswaaren

200 reinleinene Kragen, neueste Moden, 10c, 15c u. 20c Standard Marken, Seconds — alle Größen, zu **2½c**

3 Kisten Balbriggan-Socken schwarz oder braun, die 10c Sorte, zu **5c**

100 Dutzend 25c Hosenträger, zu **12½c**

200 Stück Unterzeug, angebrochene Partien — unsere best verkäuflichen Sorten, von den 50c und 75c Sorten übrig — gehen zu **29c**

2 volle Kisten gerippte und Jersey Top fleece-lined, seidenfinished, gestrickte Cuffs, Yoke und Skirt Unterhemden, verkaufen sich am Besten während der ganzen Saison zu 85c — ausverkauft zu **48c**

100 Dtz. Fancy Busen Monarch u. Silver Hemden, dazu passende Manschetten, franz. Penang, überall zu $1 verkauft, ausverkauft zu **59c**

50 Dtz. weiße gebügelte Ober-Hemden, doppelter Rücken und Joch, verstärkte Fronts, 2100 Leinen Busen, Manschetten u. Bands, 75c Sterling-Werth, gehen zu **39c**

Hüte und Kappen.

35c Winter-Mützen zu **18c**

75c Winter-Mützen zu **45c**

Tausende von feinen weichen und steifen Hüten, Fedora-, Alpine- & Derby-Façons, schwarz, braun ꝛc., $1.50 und $2.00 werth, zu **89c**

300 Dutzend Dunlap-, Knox- und Youmans-Façons, ebenfalls Stetson Outlines in Fedora und Alpine — große, gute, ausgezeichnete $3-Hüte, ausverkauft zu . . **$1.69**

Für auswärtige Kunden.

Post-Bestellungen, von dem nöthigen Baargeld oder dessen Werth begleitet, werden jeden Abend nach Schluß des Geschäftes berücksichtigt. Ihr werdet zufrieden gestellt oder Ihr erhaltet das Geld zurück, dies ist unser Motto seit mehr wie 25 Jahre. Adressirt alle Briefe:

Mail Order Department,

M. Griesheimer & Co.,

N. E.-Ecke Clark & Lake Str.

richtliche Verfahren. Schließlich wurde ein Vertrauensvotum für die Regierung mit 312 gegen 122 Stimmen angenommen. Zola bereitet sich jetzt eifrig auf den Prozeß gegen ihn vor. Matthieu und Leon Dreyfus (Brüder des verurtheilten Hauptmannes) werden wegen eines angeblich vor vier Jahren gemachten Bestechungs-Versuches ebenfalls prozessirt werden.

Durrants Leiche verbrannt.

Los Angeles, Cal., 14. Jan. Die Leiche des Zahnkunde-Studenten Theodore Durrant, der jüngst gehängt wurde, ist gestern denn doch (den Wünschen Durrants entsprechend) in Altadela verbrannt worden. Die Asche wurde den Eltern übergeben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lahn von Bremen.
Philadelphia: Rhynland von Liverpool.
Genua: Kaiser Wilhelm II. von New York.
Kopenhagen: Island von New York.
Liverpool: Pennland von Philadelphia.
Hamburg: Palatia von New York.

Abgegangen.

New York: Karlsruhe nach Bremen; Massilia nach Marseille.
Philadelphia: Nederland nach Antwerpen.
Neapel: Ems, von Genua nach New York.
Queenstown: Majestic, von Liverpool nach New York; Pennland, von Liverpool nach Philadelphia.
London: Manitoba nach New York.
Kopenhagen: Hekla nach New York.
Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.

Lokalbericht.

Politisches.

Anwalt Hamlines abfällige Kritik der städtischen Zivildienstbehörde.

Der lokale Gerrymander-Plan ist fertiggestellt.

Das Fazit des gestrigen Tages der Lexow-Komite-Untersuchung ist die Möglichkeit, daß sich die Zivildienst-Kommissäre wegen allerlei angeblicher Gesetzesübertretungen vor den Großgeschworenen zu verantworten haben werden. Nach Schluß der Nachmittagssitzung traten die Mitglieder des Senatsausschusses noch in geheimer Berathung zusammen, bei welcher Gelegenheit alles Nähere erörtert worden sein soll. Wie verlautet, hat man sich sogar schon darauf geeinigt, daß die Zivildienstreform-Liga die Angelegenheit dem Staatsanwalt zu unterbreiten habe, dem das Lexow-Komite alsdann seine offiziellen Untersuchungs-Akten zur Verfügung stellen will. Pflichtvernachlässigung im Amte und Liebäugeln mit den Handwerkspolitikern sind einige der Hauptbeschuldigungen, die gegen die jetzigen Zivildienst-Kommissäre erhoben werden, und selbst die Freunde der Letzteren müssen eingestehen, daß das vorliegende Beweismaterial ziemlich belastend für die Herren Kraus, Winston und Washburne ist. Es war der als Zeuge vorgeladene Vorsitzer John H. Hamline, von der Zivildienstreform-Liga, welcher gestern vor dem Lexow-Komite überaus scharfe Kritik an den Methoden der gegenwärtigen Zivildienstkommissäre übte. Herr Hamline war seiner Zeit einer der eifrigsten Agitatoren für die Einführung des Verdienstsystems in der Stadtverwaltung; er tritt auch heute noch unentwegt für dasselbe ein, bekämpft aber ebenso energisch die einseitige und nachlässige Art und Weise, wie es bisher zur Ausführung gebracht worden sein soll. Er sagte unter Anderem Folgendes: „Mayor Harrison ernannte bei seinem Amtsantritt einen überaus fähigen Advokaten zu seinem Korporationsanwalt. Derselbe ist aber auch ein offener und ausgesprochener Gegner des Zivildienstgesetzes. Seine Gutachten fallen denn auch natürlich in diesem Sinne aus. Präsident Kraus ist an und für sich ein rechtschaffener und ehrlicher Charakter, kann aber auch kaum als Freund der Zivildienstreformsache gelten, wenngleich er stets für eine gute Verwaltung eintritt. Der seiner Zeit an Stelle Wallers ernannte Kommissär Winston war ursprünglich ein Gegner des Verdienstsystems, hat sich inzwischen aber zu einem ehrlichen Befürworter desselben entwickelt. Kommissär Washburne dagegen repräsentirt das Beutesystem in seiner verächtlichsten Form. Diese, also zusammengesetzte Behörde hatte den ersten wirklichen „Testfall" zu entscheiden. Unter Mayor Swift waren verschiedene hundert demokratische Blauröcke ihres politischen Glaubensbekenntnisses halber davongejagt worden. Polizeichef Kipley revanchirte sich dafür, indem er eine gleiche Anzahl Republikaner ohne viel Federlesens entließ. Die Vakanzen wurden mit „Star Leaguers" besetzt, die erst noch das Zivildienstexamen ablegen mußten, trotzdem zur Zeit über 500 Kandidaten auf der Reserveliste waren, die dasselbe bereits bestanden hatten. Es war dies eine schwere Verletzung des Zivildienstgesetzes, die von den Kommissären stillschweigend geduldet wurde. Letztere bewiesen dadurch, daß sie der Parteipolitik unterthänig sind und machten so das Gesetz zu einer lächerlichen Farce. Auch sonst hat sich die gegenwärtige Zivildienstkommission vielfacher Gesetzesübertretungen schuldig gemacht, doch blieben alle unsere Vorstellungen ungehört. Diese Kommission sollte unbedingt abdanken. Thut sie es nicht freiwillig, so sollte man das gegen sie vorliegende Belastungsmaterial der Grand Jury unterbreiten. Das Zivildienstgesetz an und für sich ist gut, und die Kommissäre können wohl gezwungen werden, es genau zu befolgen. Wie die Sachen jetzt liegen, treibt man förmlich das bekannte Nußschalen-Spielchen mit dem Verdienstsystem."

Korporationsanwalt Thornton stellte im weiteren Verlaufe der Sitzung die Frage an Hamline, ob er auch etwa ein Befürworter der Staatspolizei sei. „Nein", lautete die entschiedene Antwort. „Meiner Ansicht nach würde die Polizei dadurch noch schlechter werden. Chiago ist wohl im Stande, sich selbst zu regieren und ich sehne mich durchaus nicht nach einer Polizeikommission von Gouverneurs Gnaden. Auch mit einer Kommission, die etwa vom Kreisrichter-Kollegium ernannt würde, könnten wir Chicagoer uns nicht befreunden; die Bürger haben früher so schlimme Erfahrungen mit einer Staatspolizei gehabt, daß sie sogar das verhaßte Beutesystem dieser noch vorziehen würden."

* * *

Capt. Campbell, der Sekretär des Polizeiamtes, hatte gestern ebenfalls noch weitere Zeugenaussagen vor dem Lexow-Komite zu machen, die just auch nicht allzu günstig für die Zivildienstkommissäre ausfielen. So erklärte er unter Anderem, daß Letztere es ruhig duldeten, als mehrere Hundert ehemaliger Blauröcke gleich mit dem vollen Monatsgehalt in Höhe von $80 angestellt wurden, während die Zivildienstanwärter in der Regel in den ersten zehn Monaten nur $60 erhielten. Fernerhin bestätigte Kapt. Campbell, daß sich jeder Patrolman im Dezember v. J. einen dreitägigen Gehaltsabzug habe gefallen lassen müssen, während ein Anzahl höherer Polizeibeamte zur selben Zeit eine politische Spritzfahrt mitmachten, ohne auch nur einen Cent an ihren Salären einzubüßen.

* * *

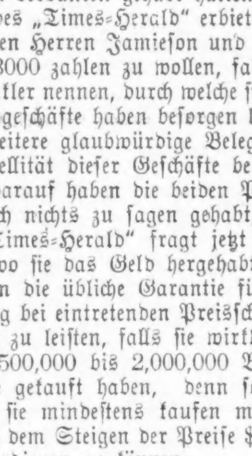
Schon am kommenden Montag wird das stadträthliche Gerrymanderkomite dem Plenum seinen fertigen Plan der neuen Wardeintheilung unterbreiten. Derselbe wird ohne Zweifel Annahme finden und hierdurch die Stadt Chicago wahrscheinlich eine demokratische Hochburg werden.

Neugierige Fragen.

Der hiesige „Times-Herald", dem Gouverneur John R. Tanner und dessen Freunden von der republikanischen Partei-Maschine von jeher abgeneigt, hat schon vor Wochen die Beschuldigung erhoben, daß der Gouverneur und mit ihm besonders die Herren Jamieson und Lorimer, welch' Ersterer Sekretär des Appellhofes von Cook County und Mitglied des nationalen republikanischen Partei-Ausschusses ist, während letzterer dem Bundeskongreß als Mitglied angehört, an den Leiter'schen Transaktionen auf dem Weizenmarkt viel Geld verdient haben. Die Herren Lorimer und Jamieson geben zu, daß sie bei jenen Geschäften rund $200,000 verdient haben, doch behaupten sie, es sei das auf ganz reelle Weise geschehen, während der „Times-Herald" insinuirt hatte, daß sie ihren Profit einer Beeinflussung der staatlichen Getreide-Inspektion zu verdanken gehabt hätten. Ein Leser des „Times-Herald" erbietet sich nun, den Herren Jamieson und Lorimer $3000 zahlen zu wollen, falls sie die Makler nennen, durch welche sie ihre Weizengeschäfte haben besorgen lassen, und weitere glaubwürdige Belege für die Reellität ihrer Geschäfte beibringen. Darauf haben die beiden Politiker noch nichts zu sagen gehabt, und der „Times-Herald" fragt jetzt spöttisch, wo das Geld hergekommen hätten, um die übliche Garantie für die Deckung bei eintretenden Preisschwankungen zu leisten, falls sie wirklich je von 1,500,000 bis 2,000,000 Bushel Weizen gekauft haben, denn so viel hätten sie mindestens kaufen müssen, um bei dem Steigen der Preise $200,000 verdienen zu können.

* Acht Krankenpflegerinnen, die im Wesley Hospital ihre Lehrzeit durchgemacht haben, erhielten gestern Abend im Schulzimmer der Trinity Methodisten-Kirche ihre Diplome.

* Colonel Cody (Buffalo Bill) traf gestern auf der Durchreise nach seinem Landsitz im Big Horn Basin durch Chicago und erklärte sich bereit, für die Errichtung eines Ausstellungs-Gebäudes im Seeufer-Park die Summe von $50,000 zu spenden.



Zusammen.

Man binde die schlimmsten Schmerzen, wie **Rheumatismus, Neuralgie, Hüften- und Rückenschmerzen** zusammen. Gebrauche

St. Jakobs Oel

und alle werden geheilt werden. Einzeln, sicher und rasch.

Ehret die Frauen

welche stricken und häkeln mit **FLEISHER'S** STRICK WOLLE

Diese Frauen wissen wohl, daß ein Pfund dieser ausgezeichneten Wolle weiter und besser strickt als zwei Pfund irgend einer anderen Sorte. Farben sind wasch-echt. Deshalb ist **Fleisher's Deutsche Strickwolle** die billigste und beste. Jedes Knäuel enthält eine Karte mit Namen „Fleisher." Schickt vier solcher Karten und 7 Cents in Briefmarken, (für Porto) an die Fleisher Worsted Co., Philadelphia, Pa., und erhaltet ein prachtvolles illustrirtes Buch über Strickkunst frei.

Beamtenwahlen.

Die Schiller-Liedertafel hat in ihrer kürzlich abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung die folgenden Beamten für den laufenden Termin erwählt: Präsident, A. Schaberg; Vize-Präsident, F. Marx; Sekretär, J. Mueller; Schatzmeister, Chr. Lange; erster Archivar, Jul. Szerlensky; zweiter Archivar, J. Epding; erster Fahnenträger, P. Urban; zweiter Fahnenträger, A. Godeaux; Bummelmajor, B. Stocks; Fuchsmajor, P. Urban; Dirigent, Willy Kuntze; Vize-Dirigent, H. Huth.

Im Hotel Le Grand wurden gestern durch den Deputy-Groß-Kanzler C. W. Baldwin die folgenden neuerwählten Vorstandsmitglieder der Teutonia-Loge Nr. 97, vom Orden der Pythiasritter, feierlich in ihre Aemter eingeführt: Kommandirender Kanzler, Jos. Hartmann; Vize-Kanzler, Chas. F. Knorr; Prälat, Lorenz Metz; Hüter des Siegels und Archivs, August Kruse; Finanz-Sekretär, August Lindemann; Schatzmeister, Jacob Luff; Waffenmeister, Chas. Hunkler; innere Wache, Louis Frank; äußere Wache, Ferd. Heinig. — An die Einführungsfeier schloß sich ein solennes Banket an.

Der „Martha Washington Deutsche Frauenverein" hat seine bisherigen Beamten für das laufende Halbjahr sämmtlich mit Stimmeneinheit wiedergewählt. Der Vorstand ist demnach wie folgt zusammengesetzt: Maria Becker, Ex-Präsidentin; Lina Burmeister, Präsidentin; Hedwig Brand, Vizepräsidentin; Franziska Pankoni, protokoll. Sekretärin; Paulina Brandis, Finanz-Sekretärin; Eleonora Wischhöfer, Schatzmeisterin; Anna Jolly, Führerin; Emma Stamm, Innere Wache; Elise Bechtel, Aeußere Wache; Lucia Hansen, Eva Hauprich und Anna Simon, Verwaltungsrath.

Die vor einigen Tagen vom „Minerva-Frauenverein" vorgenommene halbjährliche Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben: Cretencia Wilde, Ex-Präsidentin; Emma Schlau, Präsidentin; Emma Stamm, Vizepräsidentin; Franziska Pankoni, prot. Sekretärin; Anna Sperl, Finanz-Sekretärin; Mathilde Merkly, Schatzmeisterin; Louise Linden, Führerin; Ida Reimer, Innere Wache; Anna Quenzer, Aeußere Wache; Johanna Corleis, Emma Leitsch und Eleonora Wischhöfer, Verwaltungsrath.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Konsul Wyndham klagt.

Herr William Wyndham, der neue englische Konsul für Chicago, hat im Kreisgericht eine auf Zahlung von $2500 lautende Schadenersatzklage gegen die französische Dampfergesellschaft „Compagnie Générale Transatlantique" angestrengt. Herr Wyndham hat die Ueberfahrt von Havre nach New York in einem Schiffe der besagten Gesellschaft gemacht. Bei dieser Gelegenheit ist ihm sein gesammtes Gepäck verloren gegangen, und da die „Compagnie Générale Transatlantique" ihm seinen Verlust nicht gutwillig hat ersetzen wollen, sucht er jetzt sie dazu gerichtlich zu zwingen.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, Zimmer 502 Fort Dearborn B'ldg., 134 Monroe Str.

C. K. — Das Deutsche Konsulat berechnet für die Beglaubigung der Unterschrift eines öffentlichen Notars eine Gebühr von $1.80 (zu deutsch: 7 Mk. 50.)

H. W. — Sie würden jenes Geld nur dann beschlagnehmen lassen können, wenn Sie Ihren rückständigen Lohn vorher eingeklagt und ein Zahlungsurtheil erlangt haben.

W. K. — Die Stadt könnte sich allerdings an den betreffenden Hauseigenthümer halten, aber sie thut es in der Regel nicht.

A. R. — Die einschlägige städtische Verordnung besagt, daß der Eigenthümer eines Hundes, welcher eine Person — sofern diese zur Zeit nicht im Begriffe stand, eine ungesetzliche Handlung zu begehen — gebissen hat, von dieser Person gezwungen werden kann, den Hund tödten zu lassen. Auch kann der Eigenthümer noch überdies zu einer Geldstrafe im Höchstbetrage von $25 verurtheilt werden.

W. D. — Auf „fünftägige Notiz" zu ziehen braucht überhaupt Niemand. Man kann sich erst verklagen lassen, und es dauert mindestens 16 Tage, bis der Hauseigenthümer den Miether zum Verlassen des Lokals zwingen kann.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Martin Londelius, 3stöck. und Basement Brick Flats, 6424 Lexington Ave., $9,000.
Thomas Moore, 2stöck. Brick Lagerhaus, 324 E. 63. Str., $1,100.
E. D. Tippett, vier 3stöck. und Basement Brick Flats, 5318 bis 5324 Calumet Av., $10,000.
John Davison, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 26 bis 34 Stanley Court, $18,000.
James Foster, 2stöck. Frame Wohnhaus, 513 School Str., $1,000.
Hannah E. Anderson, 2stöck. Frame Flats, 1027 Osgood Str., $2,500.
Minerva Wallace, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1728 Grace Str., $8,000.
E. W. Yeomans, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1724 und 1726 Grace Str., $8000.
Anders Nielsen, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1774 W. Chicago Ave., $2,500.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Robert Schoppen, 4942 Ashland Ave., 29 J.
Johann May, 436, 42. Place, 58 J.
Emil Jackel, 7937 W. 13. Str., 37 J.
Anton Kuchnowski, 188 Cleaver Str., 36 J.
Margaretha M. Martin, 286 S. Homan Ave., 87 J.
Alice Steinbach, 1037 Wrightwood Ave., 44 J.
Magdalena Stadler, 31 Solon Place, 73 J.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. 47. Ave., 250 Fuß südl. von Wilson Ave., 50×135, DeW. C. Robinson an C. A. Gronberg, $2,400.
Eastwood Ave., Nordost-Ecke Leavitt Str., 75×121, W. Rutzen an T. Epp, $5,500.
Racine Ave., 48 Fuß nördl. von Wolfram Str., 24×124, T. Epp an W. Rutzen, $2,650.
Ward Str., 326 Fuß südl. von Fullerton Ave., 24×124, M. in C. an V. Wachowski, $1,676.
Springfield Ave., 96 Fuß nördl. von Indiana Str., 24×125, W. Claflin an H. Hughes, $2,000.
S. 43. Ave., 75 Fuß nördl. von 15. Str., 50×125, J. Kajer an A. Soukrzwik, $2,300.
Turner Ave., 221 Fuß südl. von 55. Str., 25×126, M. in C. an die Dearborn S. L. & B. Assn., $1,800.
Washington Ave., 348 Fuß südl. von 57. Str., 25×150, H. H. Beifield an E. L. Wendersen, $8,000.
Pemberton Str., Nordwest-Ecke Wilson Ave., 50×150, E. Wanrahan an L. C. Geahart, $4,500.
Kedzie Ave., 263 Fuß südl. von Wabansia Ave., 25×104, D. J. Granger an W. Ratzenstein, $3,500.
Sheffield Ave., Südwest-Ecke Garfield Ave., 50×123, G. W. Heise an J. G. Neumeister, $1,600.
Ridgeway Ave., Nordwest-Ecke Potomac Ave., 120×124, E. M. Hardin an L. Berg, $1,500.
Colorado Ave., 169 Fuß östl. von S. 48. Ave., 50×Fuß zur Alley, C. J. McGuire an A. Kenney, $1,050.
Homan Ave., 141 Fuß nördl. von Monroe Str., 24×134, derselbe an denselben, $11,000.
Taylor Str., 316 Fuß westl. von Western Ave., 25×124⅔, M. in C. an die Home Mut. L. Assn., $5,082.
Groß Terrace, 116 Fuß südl. von Madison Str., 24 Fuß zur Alley, C. J. McGuire an A. Kenny, $2,500.
Trumbull Ave., Nordost-Ecke C., B. & Q. R. R., 42×100, T. B. Stanner an H. Dibblee, $1,500.
W. 19. Str., 75 Fuß westl. von Oakley Ave., 25×125, J. Braun an B. Pitie, $2,000.
Poplar Str., 200 Fuß, mehr oder weniger, nördl. von 31. Str., 25×115, F. Schwane an A. A. Jacobs, $5,000.
Evans Ave., 32 Fuß nördl. von 64. Str., 30×122, W. S. Hefferan an J. W. Dean, $6,250.
79. Str., 145 Fuß östl. von Butler Str., 24×96, M. in C. an E. D. Kimball, $7,000.
Winchester Ave., 186 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., 24×125, C. O. Hansen an L. Isakson, $2,000.
Herndon Str., 266 Fuß nördl. von Diversey Ave., 24 Fuß zur Alley, A. Frank an A. A. Anderson, $1,000.
35. Str., 50 Fuß östl. von Emerald Ave., 25×136, P. Sheban an A. Wall, $4,000.
Rhodes Ave., 248 Fuß nördl. von 71. Str., 50×123, F. P. Gifford an T. F. Stoffregen, $4,500.
Muskegon Ave., Nordost-Ecke 99. Str., 90×297; Muskegon Ave., 150 Fuß nördl. von 99. Str., 96×297, F. J. Little an die Bankers' and M. B. and L. Ass'n., $5,031.
Humboldt Boulevard, 50 Fuß südl. von 2. Ave., 25×109, H. Arnold an L. Bassett, $1,875.
Stewart Ave., 50 Fuß nördl. von 65. Str., 41×125, M. E. Dean an R. E. Lee, $10,000.
Graceland Ave., 275 Fuß westl. von Wolcott Str., 25×120, M. Smith an A. Haag, $1,500.
W. 22. Str., 120 Fuß östl. von Sacramento Ave., 24×120, E. A. Cummings an J. H. Graham, $1,245.
35. Str., 141 Fuß westl. von Wentworth Ave., 50×80⅓, J. S. Ward an J. A. Lynch, $2,000.
42. Place, 192 Fuß westl. von St. Lawrence Ave., 25 Fuß zur Alley, G. A. Corthell an A. D. Stone, $3,750.
St. Clair Str., 50 Fuß südl. von Indiana Str., 50×50, William M. Hoyt und Emilie J., dessen Gattin, an N. Landon Hoyt, $10,000.
Illinois Str., Nordost-Ecke Pine Str., 50×60, derselbe an N. Landon Hoyt, $15,000.
Gebäulichkeiten 2973 Michigan Ave., 21×171, derselbe an Phelps B. Hoyt, $11,353.
107. Str., 564 Fuß westl. von Irving Ave., 50×133, N. R. Morton an O. Hedern, $2,000.
Sheridan Ave., 178⅓ Fuß nördl. von 59. Str., 37⅓×124; N. 59. Str., Nordwest-Ecke Sheridan Ave., 39⅓×125, State Bank of Chicago an Augusta R. Youngquist, $1,650.
Madison Ave., 496 Fuß südl. von 60. Str., 20×120, John C. Sherer an Thomas C. Boyd, $12,000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frank L. Ransburg, Leone M. Long, 27, 21.
John M. Fannin, Kate C. Devine, 30, 18.
Gustav Lenz, Caroline Boode, 28, 24.
Fr. Garkowski, Helena Prziglowska, 27, 23.
Luigi Lasalvia, Elena Griffo, 23, 24.
Anton Stalkowski, Rosalie Braun, 31, 40.
Jakob Majchrowicz, Regina Kruszek, 26, 21.
Antoni Ryba, Eva Winter, 34, 29.
Guiseppe Dimarco, Rosa Cianginra, 24, 36.
Stanislaw Liebick, Mary Stajoska, 21, 23.
Salvatore Cicerello, Angelos Telicio, 28, 18.
Albert Fick, Ida Jones, 26, 22.
Stanislaw Kraviecki, Antonia Letz, 24, 18.
Edward Garity, Mary Durphy, 46, 40.
James J. R. Hearn, Margaret Duncan, 40, 30.
Adolf Sangner, Caroline Holler, 23, 20.
Rafaelo Verrone, Anna Ariatte, 28, 25.
Jan Boska, Anna Weisenhafer, 28, 19.
Thomas J. Lawson, Lucha Crutchfield, 34, 22.
Fred Koneeny, Mary Bazil, 21, 19.
Louis Birk, Hermania Kochler, 29, 28.
Charles B. Spaulding, Eva M. Wager, 27, 18.
Gilbert Greene, Florence Bernhamer, 24, 19.
William H. Arvin, Catherine Thompson, 37, 40.
Nicholas Nonemesch, Margaret Medinger, 28, 33.
Freed H. Kuch, Rosa Oesserich, 31, 32.
Jozef Tomara, Katharin Grek, 24, 20.
Patrick Connelly, Caroline Sattler, 60, 60.
Arthur G. Graham, Jennie G. Francis, 22, 17.
Louis Kuhn, Elizabeth Ingeln, 35, 31.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Januar 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75—80c per Faß.
Sellerie, 10—20c per Bund.
Salat, hiesiger, 40—50c per Zuber.
Zwiebeln, 65—70c per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 40—50c per Dutzend.
Blumenkohl, $2.25—$2.50 per Zuber.
Kartoffeln, 50—65c per Bushel.
Mohrrüben, 75—$1.00 per Faß.
Gurken, 60—85c per Faß.
Tomatoes, 15—20c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, 65c—$1.00 per Bushel.
Kohlrabi, 10—20c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 6—8c per Pfund.
Gänse, 6—7c per Pfund.

Nüsse.
Wallnüsse, 8—10c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 20c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.21½—$4.28½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $5.00—$5.55.
Kühe, von 400—800 Pfund, $2.70—$4.00.
Kälber, von 100—400 Pfund, $4.50—$6.60.
Schafe, $3.70—$4.50.
Schweine, $3.55—$3.70.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.25—$3.25.
Aepfel, $2.50—$3.50.
Birnen, $2.00—$3.25 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.40 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Januar 90¢; Mai 90¢.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 84—86c; Nr. 2, roth, 90¢—91½c.

Mais.
Nr. 2, 26¼—27c.

Roggen.
Nr. 2, 44½—47c.

Gerste.
27—40c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 24—24½c; Nr. 3, weiß, 22c.

Heu.
Nr. 1. Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2. Timothy, $7.00—$7.50.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In San Francisco herrscht jetzt eine noch nie dagewesene Nachfrage nach Dampfern für den Verkehr nach Alaska.

— Aus New York wird gemeldet: Die Hotelrechnung der Geschworenen im Guldensuppe-Mordprozeß, drüben in Long Island, beläuft sich allein für Wein, Zigarren und Billard auf $2049. Indeß haben sich die County-Supervisoren erlaubt, diese Summe auf $904 herabzusetzen.

— Wie aus Pana, Ill., gemeldet wird, sind die Arbeiten in den Gruben der „Penwell Coal Mining Co." nach einmonatiger Betriebseinstellung wieder aufgenommen worden, nachdem die Streitfrage zwischen der Grubengesellschaft und den Arbeitern geschlichtet sind.

— In der gestrigen Berathung der Ackerbau-Vorlage im Bundes-Abgeordnetenhaus spielte auch wieder die Frage der freien Sämereivertheilung eine Rolle. Ein Antrag von Bromwell von Ohio, die für diesen Zweck bestimmte Bewilligung von $130,000 zu streichen, wurde mit einer Mehrheit von 136 Stimmen abgelehnt. Die Vorlage wurde vom Gesammt-Ausschuß an das Haus berichtet.

Ausland.

— Große Buschfeuer in der australischen Kolonie Victoria richteten gewaltigen Schaden an. Zwei Townships brannten völlig nieder.

— Mascagni arbeitet an einer neuen Oper, die einen rein japanischen Stoff behandelt, und deren Musik den japanischen Musik-Instrumenten angepaßt ist.

— Kaiser Wilhelm hat, zum Andenken an seinen Besuch in Friedrichsruh am 16. Dezember, dem Ex-Kanzler Bismark seine Photographie nebst Widmung zugesandt.

— Loubet ist als Präsident des französischen Senats wiedergewählt worden; Scheurer-Kestner, einer der Freunde von Dreyfus, ist bei der Wiederwahl zum Vizepräsidenten unterlegen.

— Der Kaiser von China soll den Vizekönig Li Hung Tschang beauftragt haben, sich mit großem Gefolge nach Tien-Tsin zu begeben und dort den Prinzen Heinrich von Preußen zu empfangen und nach Peking zu geleiten.

— Aus Boriavi, im indischen Distrikt Gujarat, wird ein Steuern-Aufruhr gemeldet. 5 Sepoys wurden von den Aufrührern getödtet, und ein Steuerkollektor wurde schwer verletzt. Es sind jetzt 300 Sepoys auf den Schauplatz beordert worden.

— Im „Kaiserhof" in Berlin fand eine Versammlung von tausend Vertretern von Handels- und Rhederfirmen, unter Mitbetheiligung von Bankiers, statt, und es wurde einstimmig eine Resolution zugunsten der Regierungs-Flottenvorlage angenommen.

— Brieflich wird aus Uvira, am Tanganyika-See, nach Brüssel berichtet, daß Aufständische eine Abtheilung der Truppen des Kongostaates nördlich vom See angriffen und den Befehlshaber tödteten. Baron Dhanis hat die Führung einer Straf-Expedition gegen die Aufständischen übernommen.

— In der deutschländischen Presse findet der Gedanke eines gemeinschaftlichen deutsch-englischen Darlehens an China entschiedenen Anklang, und die Blätter schlagen wieder einen viel freundlicheren Ton gegen England an und ermuthigen deutsche Häuser, mit englischen Firmen wegen Uebernahme einer gemeinsamen Anleihe zu verhandeln.

— Der frühere Schauspieler Richard Arthur Prince wurde gestern in London der Ermordung des Schauspielers William Terris schuldig befunden, aber für unzurechnungsfähig erklärt. Er wurde als „kriminell Wahnsinniger" festgehalten, und sein weiteres Schicksal wird durch königliche Entschließung bestimmt werden. Im Zeugenverhör wurde u. A. ausgesagt, daß Prince sich auch schon für Christus und seine Mutter für die Jungfrau Maria gehalten habe.

— In der französischen Deputirtenkammer, welche seit Dienstag wieder in Sitzung ist, führte der Dreyfus-Esterhazy-Skandal zu einer lebhaften Debatte, die zeitweise lärmend wurde. Die Regierung wurde wegen des erwähnten sensationellen offenen Briefes Zolas interpellirt. Der Premierminister Meline erwiderte, daß die Regierung die Herausforderung Zolas angenommen habe und ihn gerichtlich belangen werde, obwohl die Geschichte blos darauf berechnet sei, die Dreyfus-Agitation noch weiter zu verlängern. Der Kriegsminister Billot ergriff ebenfalls das Wort. Der sozialistische Führer Jaures verdammte das geheime kriegsge-

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Schach der Zivildienstreform.

Ob zwei Seelen in der Brust des Bürgermeisters Carter Harrison wohnen, ist dem großen Publikum selbstredend nicht bekannt, aber daß er sozusagen zwei verschiedene Politiken hat, ergibt sich aus seinen Ernennungen sowohl wie aus seinen Amtsgebahrungen. Er redet Silber und zieht Gold vor, er hält es gleichzeitig mit den Seidenstrümpfen und den Kurzgeschorenen, und in seiner amtlichen Familienwohnung beherbergt er die feindlichen Brüder Kraus und Thornton als gleich liebe Gäste. Demzufolge ist er auch ein ausgesprochener Befürworter der Zivildienstreform, aber ein entschiedener Gegner des Zivildienstgesetzes. Erstere läßt er durch Kraus besorgen, letzteres läßt er durch Thornton in den Gerichten anfechten.

Der Herr Korporationsanwalt ist bekanntlich vom Staatsobergerichte mit der Behauptung abgewiesen worden, daß das Gesetz, welches die Anstellung der städtischen Beamten von einem Fähigkeitsnachweise abhängig macht, gegen die Verfassung verstößt. Auch hat derselbe Gerichtshof entschieden, daß der Stadtrath das Staatsgesetz nicht verändern oder umgehen darf, und daß dasselbe von den Prüfungen nur die eigentlichen Verwaltungsoberhäupter ausnimmt, deren Ernennung vom Stadtrath bestätigt werden muß. Der Bürgermeister fügte sich als gesetzliebender Bürger dieser Entscheidung, und als Demokrat nimmt er natürlich für die Einzelstaaten das Recht in Anspruch, ihre eigenen Gesetze durch ihre eigenen Gerichtshöfe auslegen zu lassen, trotzdem aber erlaubte er seinem Korporationsanwalt, nicht nur gegen die Entscheidung an und für sich an das Bundesobergericht zu appelliren, sondern überhaupt zu bestreiten, daß der Staat Illinois seinen Zivildienst oder den seiner Geschöpfe durch besondere Gesetze regeln darf. Nach der bisher noch unmaßgeblichen Ansicht des Korporationsanwaltes verstößt es gegen den vierzehnten Zusatz zur Bundesverfassung, welcher alle Bürger vor dem Gesetze gleich macht, von den Bewerbern um öffentliche Stellungen einen Befähigungsnachweis zu verlangen. Ferner erblickt er in der Einrichtung einer „Beamtenkaste“ die größte Gefahr für die Republik. Während er einerseits behauptet, daß das Zivildienstgesetz „jeden städtischen Angestellten verhindert, irgend welchen Antheil an der politischen Thätigkeit zu nehmen,“ befürchtet er andererseits, daß die Beamtenkaste alle Bundes-, Staats- und Gemeindewahlen beeinflussen und unsere Regierungsform verändern könnte. Aus diesem Grunde will er das Illinoiser Zivildienstgesetz von dem Bundesobergerichte umstoßen lassen.

Dem Laien ist das Vorgehen des Korporationsanwaltes nicht recht verständlich. Denn das Illinoiser Gesetz unterscheidet sich grundsätzlich durchaus nicht von dem Zivildienstgesetze der Ver. Staaten, welches noch nie für verfassungswidrig erklärt worden ist. Es ist deshalb auch im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß es von dem höchsten Bundesgerichte beiseite gesetzt werden wird. Da es jedem Bürger, ohne Unterschied der Hautfarbe, der Abstammung, der Religion oder des früheren Dienstverhältnisses, die Erlaubniß gibt, sich um ein öffentliches Amt zu bewerben, und da es allen Bewerbern die gleichen Bedingungen auferlegt, so kann es nicht gegen das vierzehnte Amendement verstoßen. Niemand wird in seinen Bürgerrechten beeinträchtigt, wenn er einer Prüfung unterworfen wird, ehe er ein Amt erhält. Man kann doch nicht jedem Straßenfeger, der des Lesens und Schreibens unkundig ist, ohne Weiteres die Anwartschaft auf eine Buchhalterstelle zugestehen, oder jedem Bürger kraft seines Bürgerthums das Recht zusprechen, als Ingenieur angestellt zu werden, obwohl er von der Mathematik und Mechanik keine Ahnung hat. Da Herr Thornton kein Narr ist, so muß man annehmen, daß er zu seiner Anfechtung des Gesetzes andere Gründe hat, als er öffentlich angibt.

Vermuthlich ist es ihm nur darum zu thun, die Vollstreckung des Zivildienstgesetzes solange wie möglich hinauszuschieben, indem er seine Rechtsgiltigkeit in Frage stellt. Sein Erfolg nach dieser Richtung hin hängt großentheils von der Mitwirkung des Mayors ab. Wenn er sich dieser im Voraus versichert hat, wie es leider den Anschein hat, so dürfte unter der Verwaltung Carter Harrisons das Beutesystem wieder zu voller Blüthe gelangen.

„Kein Sitz, kein Fahrgeld.“

Die New Yorker Eisenbahnkommissäre empfehlen in ihrem Jahresbericht, dem Eisenbahngesetz des Staates einen Zusatz zu geben, welcher die Zahl der Fahrgäste von Straßenbahnwagen auf eine gewisse Höhe beschränkt, über die nicht hinausgegangen werden darf. Und aus Albany wird mitgetheilt, daß in dortigen „gesetzgebenden“ Kreisen die Ansicht vorherrscht, die Eisenbahnkommission wolle damit der alten Forderung „kein Sitz, kein Fahrgeld“ entsprechen und meine: eine Beschränkung der Zahl der Passagiere auf die Zahl der Sitzplätze.

Es ist sehr gut möglich, daß eine dahinzielende Gesetzesvorlage — wenn sie sich der Befürwortung der Eisenbahnkommissären erfreute — zur Annahme gelangt, denn der durchschnittliche Gesetzgeber dürfte darin eine glänzende Gelegenheit sehen, sich als Feind der Korporationen und ergebener Freund und Diener des lieben Publikums hinzustellen, und zwar ohne jedwelche Gefahr. Ohne Gefahr für sich und ohne Gefahr, die Bahngesellschaften zu schädigen und sich dadurch um deren „guten Willen“ zu bringen. Auch hätte er ja keine Verantwortlichkeit zu tragen, wenn das Gesetz nicht zu dem paradisischen Zustande führen sollte, dessen Signatur „kein Sitz, kein Fahrgeld“ wäre. Er könnte seine Hände in Unschuld waschen, und erklären, er habe nur der vermuthlich besseren Einsicht der Eisenbahnkommissäre nach gehandelt als er für das Gesetz stimmte, das sich als ein „Boomerang“ erwies.

In der That wäre es sehr gut möglich, ja wahrscheinlich, daß die guten New Yorker, welche auf Straßenbahnen angewiesen sind, durch einen solchen Gesetzeszusatz aus dem Regen in die Traufe kommen würden. Wenigstens dürften sich nur wenige Chicagoer finden, denen nicht ein wahres Gruseln ankommen würde, wenn man für ihre Straßenbahnen ein solches Passagierbeschränkungsgesetz in Vorschlag bringen wollte. Ein kurzes Ueberlegen würde vor ihrem geistigen Auge schreckliche Bilder entstehen lassen. Sie würden an den Endstationen der Bahnlinien wüthende Kämpfe um die wenigen Sitze schauen, würden sich selbst und unzählige Andere halbe, ja ganze Stunden lang an den Ecken stehen und auf einen Wagen warten sehen, der noch nicht die höchste Passagierzahl enthält, sie würden sich, des Wartens überdrüssig und todtmüde, langsam die endlos langen Straßen entlang strampeln sehen, ihrem ferngelegenen Heim vorstädtischen Heim zu, sie würden eine wahre Völkerwanderung von den Vororten nach dem Innern der Stadt und ein schreckliches Sinken der Grundeigenthumswerthe dort und ein gewaltiges Steigen des Grundbesitzes und der Miethe hier schauen. Doch nein, dahin würde es nicht kommen, das würden sie nicht sehen. Sie würden vielmehr im Geiste schauen, wie ein Volk sich erhebt und stürmisch und gewaltig den Rückruf des Gesetzes verlangt, das zu seinem Wohl und Besten erlassen wurde.

Mann kennt hier in Chicago seine Pappenheimer eben zu gut, um nicht zu erwarten, daß die Straßenbahngesellschaften nach der Annahme eines solchen Gesetzes keinenfalls mehr, wahrscheinlich aber noch weniger Bahnwagen würden laufen lassen, als vorher, um das Volk zu zwingen, selbst den Widerruf zu verlangen. Natürlich würde eine Beschränkung der Passagierzahl auf die Zahl der Sitze und vielleicht drei oder vier Stehplätze auf jeder Platform der Bahnwagen eine bedeutende Vermehrung der Zahl der Bahnwagen mit sich bringen müssen, wenn vornehmlich des Morgens und Abends das ihrer harrende Geschäft bewältigt werden soll. Mehr Bahnwagen bedeutet aber mehr Wagenführer und Kondukteure, und das kostet Geld. Die Unkosten würden sich vergrößern, der Verdienst würde geringer werden, und man kann sicher sein, daß die Bahngesellschaften Alles aufbieten würden, um ihrer Behauptung: Es ist unmöglich, allen Passagieren einen Sitz zu geben und doch die Mengen auch nur annähernd so schnell, wie bisher, zu befördern, den Schein von Wahrheit zu geben. Sie werden einen ehrlichen Versuch, die Aufgabe zu lösen, nicht machen, wenn sie nicht dazu gezwungen werden, und wie Letzteres möglich sein sollte, ist nicht so klar ersichtlich. Gelänge das indessen, so würde wahrscheinlich auch die Lösung der Aufgabe gelingen.

Die Vermehrung der Unkosten würde wahrscheinlich gar nicht so groß sein, als es auf den ersten Blick scheinen will. Es würden allerdings bedeutend mehr Wagen eingestellt werden müssen, aber die Wagen selbst könnten leichter gebaut und schmäler sein, als die jetzigen, sie würden weniger kosten, sich weniger abnutzen und es würde keine so große Kraft nöthig sein, sie fortzubewegen. Die Mehrausgabe würde fast ausschließlich auf Arbeitslohn entfallen. Die Schleifen in dem Geschäftstheile der Stadt, möchten wie sie jetzt sind, bei sehr bedeutend vermehrter Wagenzahl, vielleicht den Anforderungen nicht genügen. Es möchte viele Blockaden und Aufenthalt geben. Das ließe sich aber abändern und außerhalb dieses engbegrenzten Gebietes würden wahrscheinlich selbst die jetzigen Geleise genügen, denn die einzelnen Wagen oder Züge würden viel schneller fahren können, als bisher, da sie weniger oft halten müßten und das Ein- und Aussteigen, in Abwesenheit des Gedränges schneller vor sich gehen würde.

Es ließen sich noch mehrere Punkte anführen, die bei gutem Willen die Lösung der Aufgabe wahrscheinlich machten, doch, wie gesagt, an dergleichen wäre hier in Chicago nicht zu denken, und wohl ebenso wenig in New York. Wenn die New Yorker Eisenbahnkommissäre nicht zugleich einen Plan entdeckt haben, wie ein ehrlicher Versuch zur Lösung der Aufgabe erzwungen werden kann, dann dürfte es für die New Yorker besser sein, wenn die besprochene Vorlage gar nicht eingereicht würde, denn sie würden nur aus dem Regen unter die Traufe kommen.

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die **warnenden Symptome** der

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, uns eine **kleine Erkältung zugezogen zu haben. Dann folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.**

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb also bei Zeiten nicht auf eine Warnung hören und sofort allen Angriffen auf die Lungen einen Halt gebieten durch den zeitigen Gebrauch von

Hale's Honey—
— OF —
Horehound AND Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die mannigfachen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zur

Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. tb

Landpiraten.

Der Verkehr auf den Meeren ist vollständig sicher vor räuberischen Angriffen. Tausende von Fahrzeugen mit Gütern im Werthe von hunderten Millionen ziehen Tag für Tag unbesorgt über die Ozeane, und keinem Rheder fällt es ein — auch nicht für das werthvollste Schiff mit der theuersten Ladung — Schutz zu verlangen gegen feindliche Angriffe. Nur einmal kam ein solcher Fall vor in der Neuzeit, als eine Transportgesellschaft von der amerikanischen Regierung ein bewaffnetes Begleitschiff forderte für einen ihrer aus Alaska zurückkehrenden Dampfer. Der verlangte „Schutz“ wurde gewährt — natürlich — denn die Gesellschaft hatte die besten Verbindungen in Washington — und ein Regierungskutter wurde dem angeblich mit Gold beladenen Alaska-Dampfer zur Begleitung gegeben. Man weiß aber heute, daß die Gesellschaft nicht „Schutz“, sondern Reklame suchte für ihr Geschäft — und auch erhielt auf Kosten des Landes, dank der Bereitwilligkeit unserer Regierungen in solchen Fällen. Die Zeiten der Seeräuberei aber sind vorbei, und man darf mit Recht behaupten, die großen Wasserstraßen der Welt sind sicher vor Räubern.

Anders mit den Landstraßen, im Besonderen mit den großen Dampfstraßen unseres Landes — das bekanntlich an der Spitze der Zivilisation marschirt. Der große Landverkehr ist noch von Piraten bedroht und nirgends mehr, als hierzulande. Nach einer jüngst veröffentlichten Statistik fanden in den letzten acht Jahren hierzulande nicht weniger als 218 Bahnberaubungen statt. So viele Züge wurden „aufgehalten“. Und es wurden dabei von den Räubern 78 Personen getödtet und 67 andere verwundet. Das Jahr 1897 allein weist 30 solche Ueberfälle auf, bei denen 4 Personen getödtet und 8 verwundet wurden.

Das sind beschämende Zahlen, noch schlimmer aber ist die Thatsache, daß es in vielen Fällen — wenn die Missethäter gefangen werden — schwierig ist, die Gerichtsbarkeit festzustellen, und infolge dessen in der Prozessirung lange Verzögerungen eintreten, ja mitunter sogar gar kein Urtheil erreicht werden kann. Die Erkenntniß dieser Sachlage hat zu einem Verlangen nach Bundesgesetzen gegen die Bahnräuber geführt, und in der nächsten Zeit soll ein Versuch gemacht werden, solche Gesetzgebung vom Kongreß zu erlangen. Ob etwas daraus werden wird, das hängt wohl zumeist davon ab, ob unsre Herren Gesetzgeber dazu die Zeit finden werden, denn triftige Einwände lassen sich dagegen wohl kaum geltend machen. Der Eisenbahnverkehr ist so entschieden zwischenstaatlich, daß die „Staatenrechts“-Frage wohl kaum aufgeworfen werden kann, wenn es sich um Gesetzgebung für seinen Schutz handelt. Es ist schon anerkannt worden, daß für ihn Bundesbeaufsichtigung am Platze ist, da muß er auch ein passender Gegenstand für Bundesschutz sein.

Das Apothekergewerbe in Transvaal.

In der „Apotheker-Zeitung“ berichtet Herr O. Kalt-Reuleux über die Verhältnisse des Apothekergewerbes in Transvaal u. A. wie folgt: Seit dem Gesetz vom 3. Juli 1891 sind für den Transvaal-Freistaat die in Holland giltigen Bestimmungen über das Apothekerwesen in Kraft, allein dieses Gesetz bleibt, wie so manches andere im schönen Goldlande, ein todter Buchstabe. In den Goldindustrie-Bezirken ist Jedermann nur auf Bereicherung per fas aut nefas bedacht und hat daher zumeist irgend etwas auf dem Kerbholze, das ihn veranlaßt, auch gegen seinen Nächsten duldsam zu sein, nicht zu peinlich nach dessen Vorleben, Studien und Qualifikationen zu forschen. Approbirte Apotheker gibt es noch recht wenige in Transvaal, obwohl die Regierung die Prüfungsatteste aller Staaten anerkennt; und von den wenigen, welche sich zu Johannesburg, Middelburg, Heidelberg und Pretoria befinden, sind die meisten Engländer, die aus der Kapkolonie sich dem Strome der Einwanderung anschlossen. In Johannesburg, das heute nach nur kaum zehnjähriger Gründung schon mehr als 100,000 Einwohner zählt, mehrere Theater, Berufsfeuerwehr, Wasserleitung, elektrische Beleuchtung und elektrische Straßenbahnen besitzt, gibt es gegenwärtig vier deutsche Apotheken, in Heidelberg eine und in Pretoria zwei. Bei der starken Zunahme des deutschen Volkselementes und des Vertrauens, dessen sich die deutschen Apotheker gleichfalls unter der niederländischen Bevölkerung erfreuen, haben diese den größten Zuspruch. Die deutschen und holländischen Aerzte Johannesburgs weisen ihnen fast alle Rezepte zu, die englischen fertigen die Arzneien zumeist selbst an unter Umgehung der Apotheken. In den Landdistrikten ist dies die Regel und in den Städten ist dieser Mißbrauch auch noch nicht ausgerottet.

Die deutsche Apotheke zu Heidelberg, ein reizender und vielbesuchter Kurort für Lungenkranke, ist so stark selbst von Engländern in Anspruch genommen, daß sie fünf Gehilfen beschäftigt. Diejenige in Middelburg ist besonders mit Aufträgen für Erzanalysen überhäuft, da alle in der erzreichen Umgegend von Goldsuchern gefundenen Mineralien ihr zur Untersuchung überbracht werden. Der Betrieb der Apotheken in Transvaal ist ein von dem in Deutschland grundverschiedener, umfaßt in der Hauptsache die Verabfolgung von Patentmedizinen, die ja das angelsächsische Volk so sehr bevorzugt, dann den Verkauf von Parfümerien, Toilettenseifen und von gewissen Artikeln, deren Verkauf in deutschen Apotheken glücklicherweise noch als unanständig erachtet wird. Die Rezeptur nimmt den geringsten Theil des Apothekergeschäfts in Anspruch.

Der Durchschnittsmensch der Grubenstädte des Transvaals ist nicht glücklich, wenn er nicht täglich einige Pillen (hauptsächlich englische und amerikanische Patentpillen) schluckt, wodurch selbstverständlich Verdauung und Allgemeinbefinden allmählich untergraben werden. In den ausgedehnten Weide- und Ackerbaudistrikten des Landes hat sich nur vereinzelt in einer Landdrosteistadt ein Apotheker angesiedelt. Sein Geschäft ist vornehmlich die Zusammenstellung von Hausapotheken für die zerstreut, oft stundenweit von einander entfernt wohnenden Boeren. Desgleichen ist seine Apotheke die Bezugsquelle, aus welcher die wandernden Händler, die mit ihren mit 16—20 Ochsen bespannten großen, grellroth bepinselten Planwagen von Gehöft zu Gehöft ziehen, ihre Medikamente beschaffen. Dieser Händler, der alle erdenklichen Waaren feilbietet, ist für den Boer in der Einsamkeit des Hochveldts der treue Rathgeber und Helfer in allen Nöthen, er muß also auch in Krankheitsfällen Linderung spenden, wenn er auch nicht die blasseste Ahnung von der Arzneikunde und Heilkunst hat. Tapfer kurirt er à la Schäfer Ast darauf los und das Uebrige besorgt die kräftige Natur des Boeren.

Expels Sleeplessness from your bed chamber and gives you sweet refreshing sleep instead. Calms the nerves. Feeds and rests the brain.

Blatz MALT-VIVINE

VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union and Erie.
TELEPHONE 4357.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag

Lokalbericht.

Er macht Winkelzüge.

Dr. William Smith von dem „College of Osteopathy“ in Kirksville, Mo., wehrt sich noch immer recht kräftig gegen seine Auslieferung an die hiesigen Gerichte. Er soll hier bekanntlich wegen seiner Verbindung mit dem Leichenraub in Dunning prozessirt werden, und Präsident Healy vom Countyrath will ihn außerdem strafrechtlich wegen Verleumdung belangen. Bekanntlich hat der Dr. Smith die kühne Behauptung aufgestellt, daß von Angestellten des Cook County Armenhauses Menschen, wie Schlachtvieh für die Metzgerbank, „auf dem Huf“ für den Sezirtisch verkauft worden sind. Für $50 baar hätte man in Dunning binnen Kurzem die Leiche eines beliebigen Insassen der Anstalt erhalten können, wenn dieser auch bei Abschließung des Kontraktes noch ahnungslos im Lichte wandelte. — Dr. Smith hat gestern in Kirksville, Mo., veranlaßt, daß einer seiner Freunde ihn dieser Behauptungen wegen dort unter einer Verleumdungsanklage verhaften ließ. Wird nun von hier aus seine Auslieferung verlangt, so kann sein Anwalt geltend machen, daß er dieser Angelegenheit wegen ja in seiner Heimath prozessirt werden soll, und daß es unbillig wäre, ihn in die Fremde zu schicken, wo er nur „zum Spielballe böswilliger Menschen“ werden würde.

— Nichts brennt so sehr, als wenn man kalt gestellt wird.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Orden der Hermanns-Söhne.

Als eine Art Nachfeier der zum Besten von Wittwen und Waisen verstorbener Brüder so erfolgreich verlaufenen „Fair“ findet am Sonntage, den 16. Januar, Nachmittags 3 Uhr beginnend, ein Konzert, verbunden mit einem solennen Tanzkränzchen, in der Aurora-Halle, Milwaukee Avenue und Huron Straße, für die Ordensmitglieder und deren eingeführte Freunde, speziell aber zur Unterhaltung der um den Erfolg der „Fair“ so sehr verdienten Damen des Ordens der Hermannsschwestern statt. — Verkauf und Auktion noch vieler werthvoller Gegenstände, wie auch die Anwesenheit der eingeladenen Gesang- und Turnvereine, die durch ihre freundliche, liebenswürdige Mitwirkung zum Gelingen der „Fair“ mit beigetragen haben, deklamatorische Vorträge und eine Ansprache des beliebten Großpräsidenten, Herrn Aug. Behrens, sind Attraktionen, welche ihre Zugkraft in Logenkreisen nicht verfehlen werden. An dem nöthigen Humor und der echten Feststimmung auf diesem Vergnügen, an dem auch kein Freund des Ordens fehlen sollte, wird es gewiß nicht mangeln. Einlaßkarten sind von jedem Ordensmitglied unentgeltlich im Voraus zu haben.

Die Falschmünzer von Costa Rica.

Viele Monate lang haben die Falschmünzer von Costa Rica gefälschte Regierungsnoten ausgegeben, bis der Betrag sich, wie es heißt, auf $1,000,000 gestellt hat. Inspektoren des Geheimdienstes waren es hauptsächlich, welche die Uebelthäter der Justiz auslieferten. Die Wirksamkeit des Geheimdienstes ist über allem Zweifel erhaben, jedoch ist es durchaus kein Geheimniß, sondern eine offenkundige Thatsache, daß der Dienst, welchen Hostetter's Magenbitters den Schwachen, Nervösen und Dyspeptikern leistet, von wirklichem Werthe ist. Auch davon hat es, wie von den echten Noten Costa Rica's, von Zeit zu Zeit Fälschungen gegeben, indessen die meisterhafte Ausarbeitung der Etikette und die Vignette des heiligen Georg und des Drachen nebst der außerordentlich fein ausgeführten typographischen Arbeit lassen sich mit Erfolg nicht nachmachen. Jedermann, der das Bitters gebraucht hat, kennt seine wunderbaren Eigenschaften und die Merkmale des Aeußeren der Flaschen. Dieses angenehme Belebungsmittel verhütet und heilt mit positiver Sicherheit Malaria, Rheumatismus, Leberleiden, Nierenbeschwerden und Dyspepsie.

Deutsch in Evanston.

Die nächste Versammlung des Deutschen Literatur-Vereins der Northwestern Universität findet morgen, Samstag, Abend in Dr. Terrys Wohnung, Nr. 1812 Hinman Ave., statt. Herr Georg Edward wird bei dieser Gelegenheit über „Conrad F. Meyer“ sprechen. Anfang der Versammlung 7 Uhr 45 Minuten.

Nervöse Dyspepsie zu heilen.

Um an Körpergewicht zuzunehmen, gut zu schlafen, zu wissen, was Appetit und gute Verdauung bedeutet, probirt Stuarts Dyspepsia Tablets.

Interessante Erfahrung eines Herrn aus Indianapolis.

Kein Leiden tritt häufiger auf und wird weniger erkannt, als nervöse Dyspepsie. Leute, welche daran leiden, schieben die Schuld auf die Nerven und wundern sich, wenn sie von Nervenheilmitteln und Frühjahrsmedizinen nicht geheilt werden, der eigentliche Sitz des Leidens wird aber ganz außer Acht gelassen; der Magen ist das Organ, welches beobachtet werden sollte.

Nervöse Dyspeptiker haben oft nicht die geringsten Schmerzen im Magen, noch vielleicht die gewöhnlichen Symptome von Magenschwäche. Nervöse Dyspepsie zeigt sich nicht so sehr im Magen, wie vielmehr in fast allen anderen Organen; in manchen Fällen tritt Herzklopfen und unregelmäßiger Herzschlag ein; in anderen Fällen werden die Nieren affizirt; in anderen wieder tritt Verstopfung und Kopfschmerzen ein; wiederum in anderen stellt sich Abmagerung und Appetitlosigkeit mit Ansammlung von Wunden, saurem Aufstoßen und Sodbrennen ein.

Herr A. W. Sharper von Nr. 61 Prospect Str., Indianapolis, Ind., schreibt wie folgt: Bloße Dankbarkeit treibt mich dazu, ein paar Worte über die neue, vortreffliche Medizin, Stuarts Dyspepsia Tablets, zu schreiben: Während der letzten vier Jahre habe ich an nervöser Dyspepsie gelitten; habe verschiedene Patent-Medizinen und andere Heilmittel angewandt, aber ohne ein zufriedenstellendes Resultat zu erzielen. Zuweilen erhielt ich temporäre Linderung, die aber aufhörte, sobald die Wirkung der Medizin aufhörte. Ich schrieb dieses meiner sitzenden Lebensweise zu, da ich Buchhalter bin und nicht viel Bewegung habe; doch freue ich mich, konstatiren zu können, daß diese Tablets Alles, woran ich litt, überkommen haben, denn ich habe an Körpergewicht zugenommen, schlafe besser und befinde mich in jeder Beziehung wohler. Vorstehendes ist nicht geschrieben, um Notorietät zu erlangen, sondern es beruht auf wirklichen Thatsachen.

Achtungsvoll
A. W. Sharper,
61 Prospect St., Indianapolis, Ind.

Mit Sicherheit kann man behaupten, daß Stuarts Dyspepsia Tablets jedes Magenleiden mit Ausnahme von Magenkrebs heilen. Sie kuriren sauren Magen, Lähmungen, Abmagerung und Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Sodbrennen, Verstopfung und Kopfschmerzen.

Laßt Euch ein werthvolles kleines Buch über Magenkrankheiten von der Stuart Co., Marshall, Mich., kommen.

Alle Apotheker verkaufen vollwichtige Packete für 50c. 5,7,12,14ju

* Für die Beamtenwahl des Union League Klub, welche am 24. Januar stattfinden wird, sind zwei Wahlzettel im Felde. An der Spitze des regulären „Tickets“ steht Herr William E. Hale, während die Opposition Herrn Alexander Revell zu ihrem Bannerträger erkoren hat.

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mj

Freies Buch für Schwache Männer!

Mein kleines Buch: „**Drei Klassen Männer**“ wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt. Es beschreibt meine 30-jährige Erfahrung und Erfolge mit der Behandlung von **Verlusten, Ergießungen, Impotenz, Hodenbruch (Varicocele)** und **unentwickelten Theilen** durch das natürliche Heilmittel

Elektrizität.

Mein Elektrischer Gürtel und Suspensorium ist weltbekannt. Bitte vorzusprechen und mich

Kostenfrei zu konsultiren;

oder man sollte sich heute noch das Buch kommen lassen.

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.
Office-Stunden: 9 bis 6; Sonntags 10 bis 1.

SIEGEL-COOPER & CO
STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Sämmtliche Mädchen-Jackets herabgesetzt für endgiltige Räumung.

Sämmtl. langen Mädchen-Mäntel Verschleudert — ohne Rücksicht auf Kostenpreis.

Sämmtl. Jackets für junge Damen herabgesetzt auf unter Kostenpreis

Im Ganzen 2375 Kleidungsstücke für Mädchen — erbarmungslos verschleudert.

Neueste reinwollene Empire und neueste Tight-Fitting Back Winter-Jackets für Mädchen, gemacht aus Fancy Boucles und Mischungen, werth $3, solange sie vorhalten zu...... **79c**

Eine spezielle Partie von modischen Jackets für Mädchen, gemacht aus Boucle oder Novelty Cloaking, hübsch garnirt, der wirkliche Werth ist $5.00...... **$1.75**

Eine große Parthie langer Mäntel für Mädchen, mit wollem Militär-Cape, hohem Sturmkragen, aus reinwollenen blauen Cloths und Mischungen...... **$1.75**

Cloak Departement im zweiten Floor.

Ein großer Jacket-Verkauf

für Samstag — die ganze Partie zu **$5.00**

Bestehend aus

Seide-gefütterte Kerseys —
Seide-gefütterte Boucles —
Seide-gefütterte Cheviots —
Seide-gefütterte Coverts —
Russische Blousen —

nach der neuesten Mode gearbeitet — Futter von schillernder Seide — Roman Streifen, gewürfelter Seide — auch Plaids, nicht ein Kleidungsstück in der Partie weniger als $10.00 werth — einige Sorten, von denen nicht alle Größen vorräthig, werth bis zu $20.00 — kommen sämmtlich zum Verkauf Samstag Morgen um 8 Uhr zu dem Wunderpreise von...... **$5.00**

Photographisches Atelier.
Cabinets, irgend eine Finish, das Dutz....... 1.50

Siegel Cooper & Co

* Der Ehekünstler BaBles ist heute im Countygefängniß von seiner greisen Mutter besucht worden, die aus Constantine, Mich., nach Chicago gekommen ist, um ihren Sohn noch einmal zu sehen, ehe er nach dem Zuchthause gebracht wird. Die alte Frau ist gänzlich mittellos und hat für letzte Nacht in der Polizeistation an Ost Chicago Ave. Unterkunft suchen müssen.

* Robert Rossiter, der in Fred. Colyers Wohnung an der Laflin Str. verhaftete musikalische „Einbrecher“, ist seither als ein aus Dunning entsprungener Geisteskranker identifizirt worden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Maria Ory, geb. Wagner,

im Alter von 48 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. Januar, Morgens 8:30, vom Trauerhause, 2540 Emerald Ave., nach der St. Antoniuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Ory, Gatte.
Louise und **Margarethe**, Töchter,
Frank und **William**, Söhne.
Peter Wagner, Bruder. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Gattin

Johanna Witte, geb. Sauermann,

im Alter von 64 Jahren am Mittwoch, den 12. Januar, Nachm. 1.30 Uhr nach kurzem Leiden in ihrer Wohnung in Broadview, Ill., sanft entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Charlie Witte, Gatte.
Martha Dieterle, Ida Winters, Mathilde Weiß, Töchter.
Adolph und **John Witte**, Söhne.

Deutsches Theater in . HOOLEY'S
Direktion—Welb & Wachsner.
Sonntag, den 16. Januar 1898:
18. Abonnements-Vorstellung:

Blumenthal und Kadelburgs neuester großer Erfolg

Zum ersten Male in Chicago:
Hans Huckebein
Schwank in 3 Akten.
100 Mal am Lessing-Theater in Berlin aufgeführt.

Sitze jetzt zu haben. dfrja

Rheinischer Verein.
Sonntag, den 16. Januar 1898.
Erste große
Narren-Sitzung
in Folz' Halle, Ecke North Ave u. Larrabee Str.
Nach der Sitzung Tanzkränzchen. — Anfang 7 Uhr Abends. — Eintritt 15 Cents, Damen frei.
Der Kleine Rath.

Erster großer Preis-Maskenball
— veranstaltet von der —
Paulina Loge No. 431, K. & L. of H.
abgehalten in Schoenhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Aves.,
am Samstag Abend, den 15. Januar 1898.
Tickets 25c @ Person. 3,14j

JACOB J. KERN. E. BOTTUM. L. FUNK
KERN & BOTTUM
Deutsche Rechtsanwälte,
79 CLARK STR., Zimmer 22.

Nordwest-Ecke **THE HUB** State Str. u. Jackson Bd.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Eine vollständige Räumung....

unseres riesigen Lagers von **Männer- und Knaben-Sachen** wird gerade jetzt zur Nothwendigkeit. Jedes einer schnellen Verringerung des Lagers entgegenstehende Hinderniß ist aus dem Wege geräumt—daher gibt es morgen einen **wunderbaren Räumungs-Verkauf** zu Preisen, die im ganzen Kleider-Geschäft Chicagos noch nicht ihres Gleichen gehabt haben.

Unvergleichliche Offerte in Männer-Kleidern.

Morgen Eure Auswahl von unserem ganzen massiven und großartigen Lager der allerfeinsten Männer-Anzüge (mit Ausnahme unserer schwarzen Clay Worsteds), die während der ganzen Saison sich leicht zu $20, $22 und $25 verkauften, und einige sogar zu $28, und die jetzt in anderen Läden Chicagos noch mehr bringen—zu dem nie dagewesenen und erstaunlich niedrigen Preis von.......... **$15.00**

Fragt irgend einen Mann, der etwas vom Kleidergeschäft versteht, und er wird Euch sagen, daß solche Offerte im Kleiderhandel Chicagos unerreicht dasteht. Es ist die einzige große Gelegenheit, dem Hochzoll-Gesetz ein Schnippchen zu schlagen, das im nächsten Jahre die Preise um 40 Prozent erhöhen wird.

Ueberraschendes Ueberzieher-Angebot für Samstag—Eure Auswahl von allen unseren hochfeinen $18, $20, $22 und $25 Ueberziehern zu $14.50.

Ueberröcke für kleine Geldbeutel-Besitzer—Eure unbeschränkte morgige Auswahl von unserem gesammten Lager von $8 und $10 schwarzen und blauen Beaver und irischen Frieze Ueberröcken.......... **$5.00**

Billigere Anzüge—Eure Auswahl von allen unseren $7.50 und $9 gut gemachten und zuverlässigen Cassimere- und Cheviot Anzügen für.......... **$5.50**

Spezielle Offerten in Beinkleidern—Eure morgige Auswahl von irgend einem Paar Beinkleidern in diesem großen Hause zu.......... **$5.00**

Eure morgige Auswahl von unseren echten, ganzwollenen, garantirten McMillan-Beinkleidern für.......... **$2.00**

Großer spezieller Einkauf von Knaben-Anzügen.

Wir übernahmen das ganze Lager eines hervorragenden Fabrikanten für weniger als 50c am Dollar, wodurch wir in Stand gesetzt sind, morgen unnachahmliche Offerten zu machen. Der bisherige Verkauf war riesig; denn solch' prachtvolle Werthe zu so erstaunlichen Preisen giebt den Leuten Etwas zu denken, und wenn sie denken und überlegen, dann kaufen sie auch. Der **morgige** Verkauf wird zweifelsohne alles bisher Dagewesenene übertreffen, denn Preise und Werthe täuschen nicht.

Kniehosen-Anzüge für Knaben, mit zwei Reihen Knöpfen—absolut ganzwollene Stoffe in plain und fancy Mixtures—Hosen mit doppeltem Sitz und Knie—jede Naht taped—regulärer Werth $5, aber so lange diese Waaren reichen, wird The Hub's großer Spezialpreis sein.......... **$2.50**

Kniehosen-Anzüge für Knaben—in Brownie-Facons, 3 bis 8 Jahre; in einfachen und doppelreihigen Facons, mit und ohne Westen, 8 bis 16 Jahre; aus feinen ganzwoll. Cassimeres, Tweeds und Cheviots gemacht, in den neuesten und schönsten Effekten, nicht ein Anzug in der Partie werth unter $6, viele werth $7 und $8, solange sie vorhalten, wird The Hub's phänomenal niedriger Preis sein nur.......... **$3.50**

Einzelne lange Hosen für Knaben—aus feinen ganzwollenen Cheviots und Cassimeres gemacht—in schwarz, blau und fancy Plaids und Mixtures—thatsächlicher Werth $2.50—Eure Auswahl morgen für.......... **$1.45**

Kniehosen für Knaben—Größen 3 bis 16—gemacht aus echten reinwollenen Stoffen—in blau, schwarz und fancy Mischungen—reguläre $1 Werthe—morgen hier nur.......... **45c**

Durchgreifende Preise in Hüten.

Ihre Auswahl von 200 Dutzend Derby- und Fedora-Hüten, alles ganz neue Sachen—nicht eine einzige alte Facon in der Partie,—schwarz, braun, Pearl, Otter und andere Farben—etliche davon Qualitäten die für $2.50 und $3 verkauft wurden. Wie gewöhnlich, unterbieten wir und offeriren sie für morgen zu.......... **$1.90**

Ihre Auswahl von allen unseren Winter Tuchkappen—gemacht von ganzwollenen Stoffen—Kerseys, Biber, Cheviots, Scotch Suitings, Homespuns etc.—hunderte von verschiedenen Mustern, die verkauft wurden für 75c, $1 und $1.25. Eure Auswahl morgen für.......... **50c**

Eure Auswahl von 50 Dutzend Walking Hüten für Damen, elegant gemacht—hübsch besetzt mit Quills—seidengefüttert sie wurden leicht verkauft zu $2, aber um damit zu räumen, offeriren wir sie Samstag (morgen für.......... **98c**

Ausverkauf von allen unseren Damenpelzen—Ihre Auswahl von allen unseren Perz-Collarettes—electric Seal, Astrakhan u. anderen Pelzen—einige mit persischen Lamm Yokes, einige Alaska Seal und persische Yokes—10 und 12 Zoll tief und 90 Zoll Sweep—gefüttert mit der besten Qual. Seide und Satin—früherer Preis $10, $12 und $14.—Samstag Ihre Auswahl für den unvergleichlich niedrigen Preis von.... **$7.98**

Sieben überraschende Spezialitäten in feinen Ausstattungsgegenständen.

Größter Räumungsverkauf von Fancy Männerhemden—Madras, Oxfords und French Percale—einige davon mit 2 Glieder-Manschetten—andere mit zwei abnehmbaren Kragen und einem Paar Manschetten,—wurden verkauft zu $1.50, Spezial-Vertrieb für Samstag.......... **69c**

Double faced Domet Flannel Nachtroben für Männer—Fancy Farben—52 Zoll lang—gefältelte Säume, French pointed Yokes—gewöhnl. 75c Roben—hier morgen.......... **39c**

Räumungsverkauf von hochfeinen Halstrachten für Männer—Ihre Auswahl von feinen Imperials, Four-in-Hands, Flowing Ends, Puffs und Ascots, die bis zu $1 verkauft wurden—morgen—Samstag.......... **35c**

Wollene Männerstrümpfe—vier oder fünf Partien, die zu 25c u. 50c verkauft wurden—in blau, navy und schwarz,—speziell für Samstag—morgen.......... **17c**

100 Dutzend schwere englische Outseam Straßenhandschuhe für Männer, die für $1 verkauft wurden, eine spez. große Räumungsofferte für Samstag zu.......... **59c**

Räumungsverkauf von allen unseren angebrochenen Partien von hochfeinem Unterzeug für Männer,—eine Gelegenheit, die Ihr nicht übersehen solltet—sie wurden verkauft zu $1.50, $1.75 und etliche zu $2 und $2.50, ein Superior Bargain, Ihre Auswahl von der Partie für morgen—Samstag.. **98c**

Jersey Office-Röcke für Männer, die für $5 verkauft wurden—Eure Auswahl morgen.......... **$2.98**

Durchgreifende Preise in Schuhen.

300 Paar von soliden und dauerhaften Kongreßschuhen für Männer—doppelte Sohlen, Common Sense Leisten—prachtvolle Schuhe für nasses Wetter—, werth $2—offerirt von The Hub morgen für.. **$1.25**

400 Paar Satin Kalbleder-Schuhe—in Kongreß Schnür-Facon,—doppelte Sohlen—Medium und French Toes—passend für Straßen- od. Dreßkleider, reg. $2.50 Schuhe—unser Preis morgen.......... **$2.00**

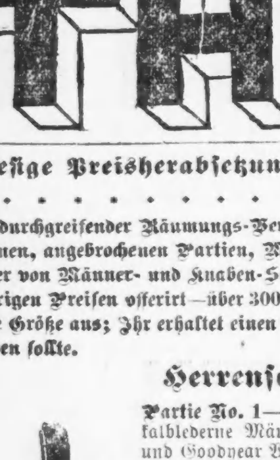
Speziell für den Hub gemacht—eine ausgezeichnete Partie von soliden Schulschuhen für Knaben—jedes Paar garantirt—gemacht aus Kalbleder und Winter Tan—Jünglings-Größen 13 bis 2 für $1.75—Knaben-Größen 2½ bis 5½, nur.......... **$2.00**

Feine Schuhe für Damen—in Box Calf, Vici Kid und Winter Tan—hervorstehende Sohlen—biegsame Goodyear Welts zweifellos der beste Schuh, der je für diesen Preis verkauft wurde—The Hub offerirt für morgen.......... **$2.50**

THE FAIR

Riesige Preisherabsetzung an Männer- und Knaben-Schuhen.

Ein durchgreifender Räumungs-Verkauf, ohne Rücksicht auf die Kosten, eine prachtvolle Gelegenheit; alle übrig gebliebenen, angebrochenen Partien, Muster-Partien und Sorten, die nicht mehr angefertigt werden, aus unserem gesammten Lager von Männer- und Knaben-Schuhen. Alles liegt auf den Bargain-Tischen, nach Größen geordnet und zu erstaunlich niedrigen Preisen offerirt—über 3000 Paar, viele derselben zu ¼ und ½ des früheren Preises markirt—kommt her und sucht Eure Größe aus; Ihr erhaltet einen großen Bargain. Eine Gelegenheit, Knabenschuhe zu kaufen, die nicht übersehen werden sollte.



Herrenschuhe — leset.

Partie No. 1—400 Paar Kangaroo und kalbslederne Männerschuhe, handgenähte und Goodyear Welts, Ueberbleibsel von verschiedenen Partien, die bis zu $5.00 das Paar brachten—um damit aufzuräumen, Eure Auswahl zu nur.......... **$1.00**

Partie No. 2—Schnür- und Congreß-Schuhe für Männer mit breiter Zehe und mittelschweren Sohlen, und etliche Lackleder-Schnürschuhe in kleinen Nummern, werth bis $4—um aufzuräumen, Eure Auswahl... **$1.50**

Partie No. 3—Schwarze Cordovan kalblederne Schnür- und Congreß-Schuhe f. Männer, die von $3 aufwärts verkauft wurden, 3 verschiedene Zehen-Spitzen—um zu schließen, Eure Auswahl.......... **$1.95**

Partie No. 4—Etwa 600 Paar schwarze Box Calf, dunkelgrüne und dunkel-lohfarbige Russia Calf, englische Enamel und franz. Patent Calf, alle Facons von Fußspitzen, Calf und Drill gefüttert, mit schweren doppelten und einfachen Sohlen, wurden verkauft für von $3.50 bis $5.00—Eure Auswahl zu nur.......... **$2.85**

Knaben- & Kinderschuhe

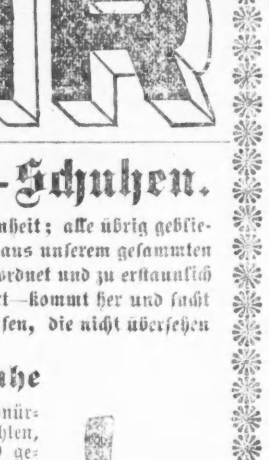
Partie E—Calf und Box Calf Schnürschuhe mit schweren und leichten Sohlen, für Knaben, Schuhe, die bis $3.00 gekostet haben—der Aufräumungs-Preis ist...... **$1.50**

Partie D—Kalbleder-Schuhe für Knaben u. Jünglinge, einzelne u. übriggebliebene, nicht alle Größen u. Weiten, $1.50, $2 u. $2.50 werth—um aufzuräumen, um alle auszuverkaufen, ist der Preis.......... **$1.00**

Partie C—Box Kalbleder-, Kangaroo-Kalbleder- und feine Glace-Schnür- und Knöpfschuhe für Mädchen und Kinder, verschiedene Facon Zehen, Werthe von $1.50 bis $2.00—Räumungs-Preis....... **$1.00**

Partie B—Child's beste Dull Dongola, Cordo, Calf und Box-Calf, Knöpf- und Schnür-Schuhe, neue Opera Zehen-Spitzen, werth $1.35—Räumungs-Preis.......... **75c**

Partie A—Angebrochene Größen, Odds und Ends in mittleren, schwer und leicht besohlten Kidleder-Knöpf- und Schnür-Schuhen für Kinder, welche bis zu $1.00 verkauft wurden, für... **50c**



Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—Nat. Goodwin in „An American Citizen.“
McVickers.—The Sporting Duchess.
Schiller.—Fred. Warde in „Iskander“.
Lincoln.—For Liberty and Love.
Great Northern.—Town Topics.
Columbia.—„One Round of Pleasure.“
Grand Opera House.—Half a King.
Academy of Music.—Darkest Russia.
Alhambra.—McFadden's Row of Flats.
Imperial.—Pinafore.
Olympic.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Gaiety.—Vaudeville.
Savoy.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

— Eine Perfekte. — „Die Frau Müller weiß wohl aller Welt recht viel nachzureden?“ — „Der ist jede Person nur Klatschthema.“

— Beste Empfehlung. — Heirathskandidat: „... Wie ist die betreffende Dame sonst?“ — Heirathsvermittler: „Ich kann nur sagen, ich muß mich wundern, daß sie sich mit mir in Verbindung gesetzt hat.“

Auf dem Omnibus.

(Berliner Gerichts-Szene.)

„Wie können sich nur ein Paar gereifte Männer wegen solcher Kleinigkeiten so verfeinden, daß sie das Gericht in Anspruch nehmen? Vertragen Sie sich doch lieber, damit Sie das Weihnachtsfest ruhig und zufrieden verleben können.“

Der Vorsitzende des Schöffengerichtes, Abtheilung für Beleidigungsklagen, blickte von Einem zum Andern. Der „Eine“ schüttelte energisch mit dem Kopfe, der „Andere“ erwiederte: „Denn müßte ick ja een „Winozewos“ sind.“ Er konnte den Buchstaben „R“ nicht aussprechen.

Vorf.: „Wissen Sie, Herr Müller, lassen Sie nun alle Anzüglichkeiten, sonst ist ja an eine Einigung nicht zu denken.“

Kläger Müller: „Jck bin ja mit jede Einigung inverstanden, wenn er eene anständige Weinigung kwiegt, so'n Märkener dweißig an die Armenkasse zahlt un et in die Zeitung setzen läßt, det ick —“

Vorf.: „Ach was, dummes Zeug, bei einer Einigung erfolgt keine Bestrafung. Sie vergessen wohl, daß Sie den Beklagten auch beleidigt haben, und daß er deshalb Widerklage erhoben hat?“ —

Kläger: „Er is aber der Angweifer jewesen.“

Vorf.: „Nun, wenn Sie durchaus eine Verhandlung haben wollen, dann soll sie Ihnen werden, aber Sie werden ja sehen, was für Sie dabei herauskommt. Erzählen Sie zunächst mal kurz den Sachverhalt.“

Kläger Müller: „Die Jeschichte hat schon ihren Urspwung vom Sommer her. Wir wohnten uf eenen Kowidor zusammen, un det is immer een mißlicher Umstand. Erst kwiegten sich die Kinder det Kabbeln, un denn komen die Weiber damang, und zuletzt erzürnten wir Männer uns ooch. Aber der da hatte immer Schuld.“

Beklagter: „Det is je—je—je—jelojen!“

Der Vorsitzende sieht den Beklagten entsetzt an, die Schöffen werfen sich gegenseitig Blicke zu, woraus deutlich der Gedanke „Auch das noch!“ herauszulesen ist.

Vorf.: „Nur weiter, Herr Müller.“

Kläger: „An eenen Sonndagvormiddag bin ick mit meine Familie uf'n Bahnhof Alexanderplatz injestiejen. Jck wollte een bisken nach'n Gwunewald fahwen. Der Zugführer hatte schon jepfiffen, da ruft meine Fwau: „Um Jottes willen, da kommen Meiers, halt die Dhiere zu!“ Aber der Zufall wollte, det er jerade uf meinen Wajen losjestürmt kommt un bei uns insteijen will. Jck halte die Klinke feste, aber er weißt so mächtig zu, det die Dhiere offen jeht, un er mir beinahe noch mit wausjewissen hätte. Denn schiebt er erst seine Olle win, un als er den Fuß uf'n Twitt hat, jeht der Zug ooch schon loos. Als er in'n Wajen is, stellt er sich vor mir hin — denn sitzen war nich mehr — un kiekt mir an un stotiert denn die Worte waus: „Sie lernen sich woll uf Zuhälterdienste in?“ Det mußte mir nu von eenen Menschen, der die deutsche Spwache nich wichtig wausbringt, mächtig kwepiren, un ick wollte ihm schon eene winlatschen, die anderen Weisenden kämen aber dazwischen, un bwachten uns zur Wuhe. Jm Oktober zog er denn aus un wir kwiegten uns wohl sechs Wochen lang nich zu sehen. Aber da will et det Unjlück, det wir uns eenes Abends oben uf'n Omnibus twafen un det wir neben eenander zu sitzen kamen. Jck dhue, als wenn ick ihn jarnich kenne un will mir eene Ziehjarre anwoochen. Jck habe aber man dwei Stweichhölzer bei mir un alle dwei jehen in den Zug da oben aus. Als ick die Schachtel nu ooch wegwerfe, da kwiegt er seine waus un weicht sie mir mit die Worte: „Een Wauchbwuder derf den Andewen nich verlassen. Dabei machter er meine Spwache nach, er kwiegte det aber nich so waus, weil er stotterte.“

Beklagter: „Det is je—je—je—jelogen, ick stottere im je—je—je—jeringsten jar nich.“ —

Vorf.: „Ruhig! Unterbrechen Sie den Kläger nicht.“

Kläger: Jck sage denn also in alle Ordentlichkeit: Sie Windvieh, sage ick, sehen Sie nich, det die Stweichhölzer mir bei den Zug hier oben nischt nützen können? Wenn Sie wat wollen, denn jeben Sie mir lieber Ihre Ziehjarre. Da sagt er denn janz dwocken, aber unter schwecklichem Stottern: Meine Zigarre jebe ick Ihnen nich, denn heitzudage is man ja vor keene Ansteckung sicher, da kann man ja Influenza mit Backzillen un die Wotzkwankheit kwiegen. — Na, sage ick denn wieder, die Winotzewotzkwankheit scheinen Sie schon derbe zu haben, wobei ick ihm denn ooch seine Stotterei nachmachte. Die andern Fahrjäste uf dem Omnibus die freuten sich, un hier mein Nachbar wurde falsch, er nahm den Stock un hielt mir den Knopp unter die Näse un sagte, er würde mir mal daran wiechen lassen, det ick den rothen Schnuppen kwiegen sollte. Det konnte ick mir nu doch nich jefallen lassen. Jck wollte ihm den Stock wegweißen, aber er hielt fest, un wir zottelten hin un her un wären woll Beide vom Omnibus 'runterjefallen, wenn nich der Schaffner den Wagen halten jelassen hätte. Wir mußten beede absteigen.

Vorf.: Nun Beklagter, 'st die Sache so? — Beklagter: Jck will et zu — zu — zu — zu — zujeben. — Vorf.: Aber sehen Sie denn nicht ein, daß Sie Beide bestraft werden müssen? Noch ist es Zeit zu einem Vergleich, die Kosten sind gering. — Die Einigungsversuche des Vorsitzenden fallen jetzt auf einen dankbaren Boden, Klage und Widerklage werden zurückgenommen.

— Gesellschaftsregel. — Bezeichne in Damengesellschaft ein weibliches Wesen nie bloß als schön, sondern füge stets „a u ch“ hinzu.

— Stimmt. — Kaffeeschwester: „Wir möchten für unser Kränzchen gern ein Abzeichen einführen!“ — „Vielleicht eine Klatschrose?“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann zum Lunchserviren, muß kochen können. 119 Elston Ave.

Verlangt: Ein guter Bartender, ledig. 657 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Mann als Businеßlunchkoch im Saloon. 189 Fulton Str.

Verlangt: Agenten für neue Bücher und Prämienwerke, $1 bis $5 per Woche und hohe Kommission. B. M. Mai, 618 3. Str., Milwaukee. Näheres 146 Wells Str., Stadt. 14jnlw

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. 755 Wells Str.

Verlangt: Ein Porter, welcher auch aufwarten kann. 153 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 871 Southport Av.

Verlangt: Agenten und Hausirer; liberale Bedingungen. Chicago Metal Polish Co., 153 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für Stallarbeit und Pferde zu besorgen; muß Schwänze- und Mähnen-Flechten können. Nachzufragen bei Kenney, 2642 Calumet Avenue.

Verlangt: Gute Agenten für Bücher oder Zithern auf Abbezahlung. 226 Milwaukee Ave. 10janlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes Nähmädchen für eine Woche Arbeit. Lohn $3 und Essen. Meldung zwischen 8—9, im Saloon, 42 Clybourn Ave.

Verlangt: Erstes Maschinenmädchen an Shopröcken 44 Kenmore Str. fsa

Verlangt: Kleine Mädchen zum Lernen im Schneider-Shop. 220 W. Division Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Skirts; guter Lohn, 586 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 447 N. Ashland Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen, an Costumhosen zu arbeiten. 2616 Emerald Ave., oben. mdfrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.—Nachzufragen 244 Dayton Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 392 Wells Str.

Verlangt: Ein verständiges Mädchen, 25—30 Jahre, um Haushalt selbständig zu führen bei Wittwer ohne Kinder. 304 Garfield Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für einige Arbeit, Waitreß, Haushälterin für Country. 205 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Arbeitsames deutsches Zimmermädchen. 102 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute alleinstehende Frau in kleiner Familie für häusliche Arbeit. 205 Hudson Ave. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 76 Pomac Ave.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; braucht nicht zu waschen, muß bügeln können. 3145 State Str., Südseite Turnhalle.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. Mrs. Friedman, 684 E. 43. Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Wirthin würde eine gute Heimath finden bei einem Wittwer mit kleiner Familie. Nachzufragen 897 E. 61. Str. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit in Flat. Muß gut kochen können. Referenzen verlangt. 111 Walton Place, zweites Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 62 W. Randolph Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß einfache Küche verstehen. 627 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 174 Park Ave., nahe Robey Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein tüchtiges Kindermädchen mit guten Referenzen sucht Platz in feinem Hause. Adr. 222 Abendpost.

Verlangt: 674, 48. Str., nahe Grand Boulevard, eine Köchin und Mädchen für zweite Arbeit. fsa

Verlangt: Gesetzte Frau um Lunch zu kochen und Wöchnerin zu pflegen. 526 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 543 Dearborn Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein jüngeres deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Zwei in der Familie. Muß zu Hause schlafen. 1197 W. 13. Str., 3. Stock.

Verlangt: Ein erfahrenes gebildetes Mädchen um auf 2 Kinder aufzupassen. Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 25 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin für die Südseite. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.—308 Cuyler Ave.

Verlangt: Ein williges gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3740 Forest Ave. dfrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 16—17 Jahren für Privatfamilie. 89 Johnson Str. dfsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 193 Wells Str. dfr

Verlangt: Ein tüchtiges Hausmädchen. 6114 Madison Ave., Woodlawn. dfr

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 179 S. Green Str. mdfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3419 State Str. 10janlw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2738 Cottage Grove Ave. Mr. Kuhn. 8jnlw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit u. zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungs-Bureau, 599 Wells Str., Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Runge. 3jalm

Verlangt: Sofort: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten aFmilien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5a*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Weber; beste Zeugnisse. 931 Clybourn Ave., hinten. fsa

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. Q. 66 Abendpost. fsa

Gesucht: Mitteljähriger, lediger Deutscher, der das Fleischgeschäft zu erlernen beabsichtigt, wünscht Beschäftigung in deutschem Fleischerladen. Bedingungen zufriedenstellend. Fleischladenbesitzer mögen gefl. adressiren: F. Steyco, 1708 N. Troy Str.

Gesucht: Junger Mann will die Bäckerei erlernen; schafft anfangs für Board. Adr. 919 W. 53. Str.

Gesucht: Ein älterer deutscher Mann, ehrlich und nüchtern, sucht irgendwelche Arbeit. Versteht auch Krankenpflege. Näheres M. 141 Abendpost. dfsa

Gesucht: Schuhmacher wünscht Stelle. 948 Hoyne Ave. dfr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, am liebsten bei zwei älteren Leuten; Agenten verbeten. 299 Washburne Ave., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Achtbare Frau, 50 Jahre alt, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin bei einem alten Herrn in guten Verhältnissen oder in kleiner Familie. A. D. S. Abendpost.

Gesucht Stelle: Alleinstehendes Mädchen in mittleren Jahren wünscht Platz im Saloon oder im Boardinghaus. 142 Southport Ave.

Für 15jähriges starkes Mädchen, erst eingewandert, wird Stellung gesucht. 1311 Milwaukee Ave., 4. Floor.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Platz zum Kochen, Waschen oder Putzen. 295 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze in und und außer dem Hause. 77 Gardener Str. fsa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Maschinist, um Bicycle-Shop zu übernehmen. Gute Gelegenheit für rechten Mann. Muß etwas Kapital haben. Adr. U 321 Abendpost. fsa

Zu verkaufen: Grocery- und Meatroute, billig. Westseite. 567 Hastings Str.

Zu verkaufen: Sofort, billig, ein altes, gutgehendes Milchgeschäft, 5 und 6 Kannen. Adresse A. D. 171, Abendpost. fsm

Zu verkaufen: Zeitungsroute, Westseite. Timm, 809 W. 21. Pl.

Zu verkaufen: Schneidershop, Hosen, in gutem Zustande, beinahe neu, verlasse die Stadt. 286 Superior Court, nahe Chicago Ave. und May Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. Nachzufragen 207 Wells Str., Basement. frmdi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig, mit Pferd und Wagen. 317 W. 12. Str. fsa

Mein seit 1876 bestehendes Fancy Goods und Millinery-Geschäft wünsche ich Alters halber zu verkaufen. Mrs. E. Liewmansohn, 792 Milwaukee Ave. fsa

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionery, Tabak- u. Zigarren-Store. 2509 Princeton Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Fleischer-Geschäft, ausgezeichneter Platz für einen deutschen Katholiken.—Nachzufragen 114 Burling Str., unten.

Zu verkaufen: Billig, Butchershop, Pferd, Wagen und Buggy. Alle Butcher-Tools. Wegen Familienverhältnissen. 1103 Noble Ave., Lake View. dfsa

Zu verkaufen: Zeitungsroute, Morgen- und Abendroute, an der Nordseite. 918 Fletcher Str. dfr

Zu verkaufen: Grocerystore, Miethe billig, großes Haus, Stall, Obstgarten. Adr. Z. 845 Abendpost. 12janlw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer. 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bäckerei mit gutem Ofen und Store-Einrichtung; billig; will Miethe in Waaren rausnehmen. 478 Centre Ave.

Zu vermiethen: Vollständige Bäckerei. 283 N. Centre Ave. 10janlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein reines gesundes Zimmer bei kleiner Familie. 635 W. 31. Str., eine Treppe, nahe Ashland Ave.

Zu vermiethen: Frontvorderzimmer bei kleiner Familie, wo weiter keine Roomers sind. 87 Keenon Str., nahe North Ave. und Wood Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, daselbst auch Boarders verlangt. 523 W. 12. Str. fsa

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes warmes Vorderzimmer an einen Herrn. 384 Milwaukee Ave., 2 Treppen.

Verlangt: Mädchen außer Arbeit finden warme Schlafzimmer und Gebrauch der Küche für $1.25 die Woche. Frl. Helms, 315 32. Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Schneider Shop mit Maschinen. Zu melden bei H. M., 94 Keenon St.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7j*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Butcher-Einrichtung, billig, oder lasse sie Demjenigen, der mich beschäftigen kann. Gus. Kahle, 2610 S. Park Ave. dfr

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlichen Zither-, Guitarren-, Piano- und Mandolin-Unterricht ertheilt Frl. Dora Müller, 251 W. Chicago Ave. 21dz,mmfrim

Unterricht für Erwachsene und Mädchen in Fancy Work, Stickerei und Häkelei. 497 N. Lincoln Str., 2. Flat. 14jan7t

Prof. A. J. Oßwald, hervorragender Lehrer an Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29jn*

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Deutscher, 30 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, gesund und kräftig, 4 Jahre im Lande, mit $800 Ersparnissen und baldigst zu erwartender Erbschaft von $4500, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft eines ehrlichen, fleißigen Mädchens oder einer Wittwe. Reelle Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter Q. 70 Abendpost.

Heirathsgesuch: Zwei junge Mädchen, eines 18 Jahre alt, hier geboren, brünett, das andere 20 Jahre alt, Hanoveranerin, beide schön und tadellosen Rufes, haben gute Ausstattung. Dieselben wünschen zwecks Heirath die Bekanntschaft von zwei jungen Herren, welche mehr auf Schönheit und guten Charakter wie nach Vermögen sehen. Ausführliches ertheilt Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bode,
— Rechtsanwalt und Notar. —
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

— **Henry Leist, Rechtsanwalt.** —
Früher deutscher Richter.
Zimmer 1007 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 13o3m

Rechtsanwalts-Firma besorgt die Verfalls-Erklärung von Hypotheken, wenn fällig, ohne Extra-Ausgaben für Euch.
Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 3ja*

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die alte deutsche Hebammen-Schule des „German Medical College“ eröffnet am 18. Januar einen neuen Kursus. Frauen, welche wünschen, mit deutschen Kenntnissen zum Examen zugelassen zu werden, müssen jetzt mit dem Studium beginnen. Näheres bei Dr. Malok, 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 5jan2w

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15jn*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 280 Acker Farm, 80 Meilen von Chicago, 200 Acker unter Pflug, alles eingezäunt, guter Obstgarten, gute Gebäude, Stallung für 75 Stück Vieh, anderthalb Meilen von Bahnstation, alles schwarze Erde. Werth $50 per Acker. Will verkaufen für $25 per Acker, Baar. 997 N. Western Ave. dfrsa

Eine prachtvolle Milchfarm, 28 Meilen von Chicago, ist altershalber für den Preis von $1400 zu verkaufen oder gegen kleines Property zu vertauschen, der Rest kann lange Jahre stehen bleiben. Tomas, 591 Noble Str.

Zu vertauschen: Ein modernes 3stöckiges Brickhaus an Potomac Ave., gegen ein kleines Property. Tomas, 591 Noble Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot nebst Grocerystore und Butcher Shop. T. W. 86, Abendpost. fsa

120 Acker Farm, Vieh, Ernte, Maschinerie, zu vertauschen für Chicago Grundeigenthum. Fischer, 1520 Milwaukee Ave. 11janlm

Farmen, Häuser und Lotten zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu verborgen. 4—6%, theils ohne Kommission. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., einhalber Block nördlich von W. Chicago Ave. Office-Stunden 7—10 Uhr Morgens, 5—8 Uhr Abends. 3no*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten, Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ab*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz; Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 31. Deutsches Geschäft. 1splj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission.—Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave.. Vormittags. 23aj*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jlj

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17jc*

Zu verleihen: $100 auf erste Hypothek. F. Aittg, 934 Lincoln Ave.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jo*
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt: durchaus geheim: Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Reets. 8janlm

Deutsches Kollektions- und Auskunftsbureau in allen Rechtsangelegenheiten. Noten, Löhne, Miethen, sowie Forderungen anderer Art werden prompt kollektirt. Gesetzlicher Rath frei. Frisch eingewanderten Deutschen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zimmer 811 Schiller Gebäude, neben dem deutschen Konsulat. 109 E. Randolph Str. 7jan*

Löhne, Noten, Miethe, Kosthaus-Rechnungen und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Beschlagnahme-Befehle ausgeführt, prompt und zuverlässig. Otto B. Schram, Advokat. 125 LaSalle Str., Zimmer 65. 3janlm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12olj

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Taylor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 22aj.j

Maskenanzüge und Perrücken zu verleihen. Größte Auswahl. Ausstattung von Bällen und Theater-Vorstellungen übernommen. Vereine zahlen halben Preis. 110 E. Monroe Str., Columbia Theater Gebäude. 246 N. Clark Str., gegenüber Nordseite Turnhalle. 28ojlm

Bekanntmachung. — Die Aktieninhaber und Kreditoren der International Bau-, Leih- und Investment Union müssen, wenn sie Dividende haben wollen, ihre Ansprüche vor dem 5. Februar 1898 bei dem Receiver einreichen. Office ist bis 6 Uhr und am Sonnabend bis 9 Uhr Abends offen. Eingabe der Ansprüche kostenfrei. — Charles L. Bond und William Fries, Receivers, Zimmer 16 Metropolitan Block, 163 Randolph Str. dfr

Große Saloon-Eröffnung, Samstag, Sonntag, Montag, den 15., 16., 17. Jan. 1898, verbunden mit Tyroler-Konzert. Für gute Getränke und feinen Lunch ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein Freunde und Bekannte, Josef Mojer, 130 Willow Str., Ecke Fremont.

Wie man gesetzlich anerkannter Arzt, Zahnarzt, Apotheker, Advokat oder Thierarzt wird. Lockbox 103, Chicago, Jll. 8janlm

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner mit $700 für ein sehr gutes Geschäft. Näheres mündlich. Adr. G. 629 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Harneß und Topwagen. 3792 N. Forest Ave. 8jalw

Muß billig verkaufen: Drei Pferde mit Geschirr, und drei Einspänner-Geschirre. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein neuer Expreßwagen und ein gutes Pferd für $75; keinen Gebrauch dafür. Neue Kohlenbox und alte Buggies, billig. 2322 W. 51. Str.

Zu verkaufen: 5 Jahre altes Pferd. 1014 Lincoln Ave.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Samstag, den 15. Januar.

Bester 25c Triple Extract französischer Parfüm, bringt eine Flasche und kauft welchen, die Unze für . . . 10c
Assort. Größen in schweren gerippten und gefließten Unterhemden für Kinder, 20c Werthe, die Auswahl für . . . 5c
25c Chenille Dot Schleierstoffe, 27 Zoll breit, die neuesten Facons und die beste Qualität, die Yard . . . 10c
Flannelette Nachtkleider für Damen, volle Größen, assort. Farben, regul. 85c Nachtkleider, spezieller Preis . . . 39c
Valenciennes Spitzen, werth 20c, das Dutzend Yards . . . 10c
Ganzseidene Puff-Ties für Männer, neueste Facons, alle Farben, regul. 35c Ties, nur . . . 12c
Speziell—Fairy Floating weiße Seife (Fairbanks), werth 3c, das Stück . . . 1c

Apothekerwaaren-Dept.
2 Quart Fountain Syringe . . . 36c
Gute Qual. Zahnbürsten, m. echten Borsten 5c
Malvine Cream . . . 29c
Seidlitz Pulver, die Büchse . . . 15c
Kräuterthee, das Packet . . . 8c
Allcocks Porous Plasters . . . 9c
2 Unzen-Flasche Glycerin . . . 8c
¼ Pfd. Schachtel Compound Licorice Pulver 7c
Ganzwollene blaue und schwarze Männer-Ueberzieher, mit Farmer-Satin gefüttert, und mit Seidensammt-Kragen, werth $7.50 . . . 4.75
Ganzwollene schwarze und dunkelgraue Melton-Knaben-Ueberzieher mit Wollen-Plaid-Futter, Größen 7—14, werth $3.75, für . . . 2.00
Ganzwollene blaue Chinchilla Reefers für Knaben, mit Matrosenkragen und Fancy Plaid Futter, Größen 3—9, werth $2.50, für . . . 1.50
Wollene Kameelshaar-Hemden für Männer, werth 95c, für . . . 48c
Ganzwollene schwarze und blaue Biber Brighton Kappen für Männer mit doppeltem Band . . . 39c

Zu viele

Schuhe
Wir müssen den Vorrath verringern. Fixtures. Feine kalblederne Schnür- und Gaiterschuhe für Sie wünschen zu weniger als dem halben Preis. schen, kommen Sie her und nehmen Sie was abgerissen und alle Waaren liegen auf den Tischen. Männer, angebrochene Größen, hauptsächlich Nr. 5, 6, 7 und 10, handgenäht, werth das Paar $3.00, bei diesem Verkauf . . . 69c
Große Partie von Knöpf- und Schnürschuhen für Damen, handgenäht und gute Facon, nicht weniger als $3.00 werth, Größen 3—3½ und 4, das Paar . . . 75c

Schuhe (Fortsetzung)
Feine Schnür- und Knopfschuhe für Mädchen, mit Patent-Tips, hochmodern, Größen 11—1½, jedes Paar garantirt werth $1.50, bei diesem Verkauf . . . 98c
Derselbe Schuh in Größen 9—11, zu . . . 85c

Dritter Floor.
Neues Cloak Departement.
Weiße bestickte Schürzen, werth 25c . . . 12c
Eine große Partie von Gros Grain Bändern mit Satin Rändern, 10c und 20c Werthe, für . . . 2½c
Extra schwere Bibershawls mit geknüpften Fransen, werth $6.00, für . . . 3.25
200 graue, lohfarbene und braune Baby-Mäntel, werth $2.00, das Stück . . . 29c
Echtfarbige Percale Wrappers mit Fancy Braid Besatz, die 75c Sorte . . . 39c
2500 Yards schwere doppeltgefließte graue, rothe und blaue Shaker-Flannels . . . 5c
3000 Yards Reste von feinen schwarzen 15c Kleider-Satins, die Yard . . . 4½c
5000 Yards echtfarbige Orientalische Draperien und Twilled Cretons, die 12½c Waaren, die Yard für . . . 5c
1000 Yards 36 Zoll breite feine Drapery u. Comforter Silkaline, die Yard . . . 5c
2000 Yards 20c feinste weiße Dreß Lawns und Organdies, die Yard . . . 6½c
2000 volle Größe Marseiller Bett-Decken, gesäumt und fertig zum Gebrauch, die $1.25 Sorte, das Stück . . . 59c

Groceries.
Lutz's bestes XXXX Minnesota Patentmehl, garantirt kein besseres im Markte, das Faß . . . 4.98
der 25c Pfund Sack . . . 63c
Lutz's bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß . . . 3.39
das ½ Faß . . . 43c
Bester deutscher Handkäse, das Stück . . . 1c
Fancy Cream Käse, das Pfund . . . 9c
Fancy Schweizer Käse, das Pfund . . . 12c
Fancy große deutsche Pflaumen, werth 10c, das Pfund . . . 4½c
Die beste Sommerwurst . . . 8c
10 Pfund Sack feinstes Tafelsalz, der Sack . . . 6c
10 Stücke Santa Claus Seife, die Kiste . . . 25c
Fancy Elgin Creamery Butter, das Pfd. . . . 21c
Bakers German Sweet Chocolate, das Stück 5c
Frischer Alaska Lachs, werth 12c, Büchse . . . 7c
3 Pfd. Büchse Fancy geschnittene Ananas 10c
Fancy Java und Mokka Kaffe, werth 30c, morgen das Pfund . . . 18c
100 gutgemachte Matratzen mit echtfarbigem Ueberzug, alle Größen, d. Stück . . . 98c
50 ganzstählerne Drath-Springs, das Stück 98c

Villa Flammand.

Roman von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

„Zu warm? Nein, durchaus nicht, verehrte Frau! Geärgert hab' ich mich, ganz unerhört geärgert und da ich mir den Wagen erst um 5 Uhr schicken lasse und bei den beiden abscheulichen Klatschschwestern mich genug geärgert habe, um nicht noch mehr zu verlangen, da dachte ich hierher zu gehen. „Die liebe Frau Bauräthin wird Dir die Wahrheit sagen!“ dachte ich und so eilte ich zu Ihnen, theuerste Frau, denn ich versichere Sie, ich bin ganz außer mir — völlig aus dem Häuschen! und Sie, als eine mir verwandte ideale Natur, werden begreifen, daß ich nur zu Ihnen Vertrauen habe.“

Frau Gertrud dachte freilich, sie habe bis jetzt weder von dieser Wahlverwandtschaft noch von dem Vertrauen eine Ahnung gehabt, aber sie erklärte doch freundlich, daß Sie gern diesem in sie gesetzten Vertrauen zu entsprechen versuchen wolle.

„Nur müssen Sie nicht erwarten, liebes Fräulein, daß ich Ihnen sagen soll, was Rechtes oder Unrechtes, Wahres oder Falsches in der Stadt geredet wird, es sei denn, Becke brächte dieses oder jenes Gerücht aus den Läden mit heim, oder Almuthe hörte es von ihren Freundinnen und auf beide Quellen gebe ich sehr wenig!“ verwahrte sie sich im voraus.

Tante Dora hatte aber gar keine Zeit auf sie zu hören, ihr ausdrucksloses Gesichtchen brannte heute in dunkler Glut, die hervortretenden blauen Augen blitzten förmlich.

„Denken Sie doch um aller Welt willen, beste Frau, was die Damen mich fragten: Ob mein Schwager Flammand wirklich Annita Hillinger heirathen wolle? Ist es nicht eine Impertinenz ohne Gleichen, so etwas mir zu sagen und spöttische besserwissende Mienen zu machen, als ich entrüstet erklärte, das sei einfach Nonsens!“

„Nun, wenn Sie dessen gewiß sind, Fräulein Melldorn, so ist es ja schließlich ganz gleichgiltig, was die Leute sagen!“ besänftigte Frau Gertrud.

„Also man redet davon, redet wirklich davon? Sie haben es auch gehört?“

„Gehört allerdings — aber ich sagte Ihnen schon, wie ich derartige Gerüchte auffasse.“

„Da werden Sie wohl auch erfahren haben, daß mein Neffe Philipp Annita liebte und sich darüber mit seinem Vater entzweit hätte.“

„Man hat uns das gesagt, aber es lag für uns, die wir Ihren Neffen kannten, näher zu glauben, daß sein Entschluß, sich vollständig der Kunst wieder zuzuwenden, den Zorn seines Vaters erregte.“

„Ach ja,“ meinte bekümmert Tante Dora, „es ist ein Unglück zu nennen, daß die Kinder meines Schwagers so ganz nach uns Melldorns arten. Mein Bruder in Bregenz sagt immer, wir seien unentwickelte Genies! Der arme Philipp, er hat dem Vater Brief auf Brief geschrieben, aber Flammand ist ungerecht und liest sie kaum. Kein Wort hat er Philipp geantwortet und Annita ist wie ausgetauscht betreffs seiner.“

Dann fuhr Tante Dora lebhaft fort:

„Aber nun sagen Sie mir, geliebteste Almuthe — weshalb hat man Annita gestern Abend auf dem Balle mit solch' unaussprechlicher Rücksichtslosigkeit so tief gekränkt? Almuthe, ich bitte Sie, welcher Affront! Keiner unserer Herren hat mit ihr getanzt! Nur einmal ein fremder Offizier und der hat sich auch ganz unbegreiflich benommen. Er hat sie noch zu einem späteren Tanze engagirt, sich dann aber entschuldigen lassen, er sei krank geworden und doch behauptet Annita, ihn beim Weggehen in einem Nebenzimmer sitzen gesehen zu haben. Und Annita sah doch so sehr hübsch aus in der mattgelben kostbaren Toilette und selbst die jungen Mädchen haben sich ihr gegenüber so steif und ablehnend benommen. Almuthe — Sie sind unterrichtet — sagen Sie mir, was ist der Grund davon?“

„Ich weiß es nicht, Fräulein Melldorn, ich —“

Jedes Kind konnte sehen, daß Almuthe jetzt log. Tante Doras Scharfblick war indeß niemals groß, heute riß der Zorneseifer sie völlig hin.

„Denken Sie nur, stellen Sie sich nur vor, diese Sanitätsräthin! Ganz unverfroren redet sie mir da von einem früheren Liebesverhältniß Annitas zu dem Menschen, dem Littmer, die ganze Welt wisse es jetzt — und man könne den talentvollen jungen Künstler gar nicht genug bedauern. Der Laufbursche in der Villa, der jetzt Bedienter beim Justizrath von Egede ist, hat es der Justizräthin beim Putzen des Silberzeuges anvertraut, daß er Fräulein Annita zum Rendezvous bestellt habe, an demselben Tage, da der Unglückliche auf den armen Albert schoß. Auch von anderer Seite soll man Gewißheit über dieses angebliche Liebesverhältniß erlangt haben — kurzum, man hat eine förmliche Verschwörung organisirt gegen Annita!“

„Das glaube ich nicht, Fräulein Melldorn, das ist sicher nicht wahr!“ hatte Almuthe sehr erregt gerufen — sie meinte die Verschwörung, Tante Dora mißverstand sie aber.

„Das ist es auch, eine schändliche Lüge ist es, so gut gerade wie die Heirath meines Schwagers. Flammand denkt nicht an solche Thorheiten, sicher nicht, das muß ich am besten wissen, die ich mich geopfert haben würde, wenn er es für sein Glück gefordert haben sollte. Aber damals, wo ich als Schwester der theuren Geschiedenen ihm doch jedenfalls am nächsten stand, hat er mir nicht ein Mal, nein, zehn Mal mindestens gesagt: „Ich heirathe nicht wieder, Dora, das können Sie gütigst allen heirathslustigen Frauenzimmern sagen!“ — Nun, damals, wenn er eine ideal angelegte Frau bekommen, eine solche, die seinen nüchternen Realismus bekämpft und ihn mit sich hinaufgenommen hätte in die höheren Regionen des Empfindens, damals hätte ich freilich für ihn Heil von einer zweiten Heirath, wie ich sie für ihn passend hielt, erhoffen können; aber jetzt? Ich bitte Sie, er ein alter, weißköpfiger Mann und sie kaum einundzwanzig! Aber meinen Sie wohl, daß diese gute Sanitätsräthin auf meine Versicherung nörte? „Gedenken Sie meiner, Fräulein Dora!“ hohnlächelte sie mir in's Gesicht und redete von altbackner Zärtlichkeit und von altem Holz, was am hellsten brenne, und von offenbarer Leidenschaft. Ich hätte die liebe Frau prügeln mögen, beste Frau Baurath!“

„Nun, nun!“ beruhigte diese das vor Aerger weinende kleine, alte Fräulein! Sie müssen ja am besten wissen, was Wahres und Falsches an dem Geschwätz ist.“

„Freilich! Und ich weiß es auch am besten! Ich habe es meinem Schwager sogar neulich gesagt, daß die Leute über ihn und Annita redeten — und ich gab ihm auch zu verstehen, daß er wirklich gegen seine Töchter nicht halb so zärtlich sich je gezeigt, wie gegen Annita; da lachte er aber nur, und als ich ihm sagte, ich spräche nicht im Scherz, er sei gegen unsere arme Ida nie so freundlich — denn von Carola dürfen wir ja gar nichts erwähnen — da fuhr er zornig mich an: „Annita sei ihm theurer wie alle seine Kinder, denn sie sei eines Sinnes mit ihm; seine Kinder aber verrückte Phantasten und Thoren.“

„Und haben Sie Nachricht von Carola?“ fragte die Bauräthin, die, wie jetzt alle Welt, wußte, daß Carola sich für die Bühne ausbildete.

„Sie wissen es also?“ fragte Tante Dora. „Wie mag die Nachricht nach hier gekommen sein?“ setzte sie dann hinzu.

„Herr Golling soll es hier im Club erzählt und mit seinem Ehrenwort bekräftigt haben, daß er Carola in München gesehen und daß ihm ein berühmter Schauspieler gesagt, sie studire sehr fleißig und sei ein besonderer Günstling der Herzogin von —.“

„Ah — Herr Golling! Ihr Courmacher, liebste Almuthe!“ sagte Tante Dora.

Almuthe lehnte diese Bemerkung ab und Tante Dora fuhr bekümmert fort:

„Nun, geheim zu halten war die Sache ja auf die Dauer nicht! Wir thaten es, so lange wir hoffen durften, Carola werde diese Idee aufgeben, aber nachdem Philipp und selbst Udo Sonderfeld — der Hauptmann liebt Carola nämlich leidenschaftlich, theuerste Almuthe!“ — wandte sich Tante Dora an diese — „sie endlich gefunden und sie vergebens gebeten und gefleht haben, abzulassen von dieser unglücklichen Leidenschaft, seitdem müssen wir uns drein ergeben, d. h., mein Schwager ergiebt sich gar nicht darein, er hat sie verstoßen und will sie enterben.“

„Ist denn Carola wirklich schon aufgetreten?“ fragte Almuthe ganz erschüttert von Mitleid für diese.

„Nein, Philipp hat es damals verhindert, er hat ihr vorgestellt, daß ein Mißerfolg sie im höchsten Grade niederbeugen würde, und hat gehofft, daß diese Verzögerung Carola Zeit zum Nachdenken, besonders aber Zeit gäbe, das Künstler- und Bühnenleben genauer kennen zu lernen. Er und Udo meinten, daß Carolas Natur sich am allerwenigsten eigne für die von ihr gewählte Laufbahn.“

„Ich gestehe, das glaube ich auch! Carola ist im Grunde schüchtern und leicht verletzlich! Wenn sie nur nicht ihre Kraft überschätzt! Es soll furchtbar schwer sein, die Abhängigkeit von der Gunst des Publikums zu ertragen.“

„Dasselbe sagte Philipp damals auch, jetzt läßt er sie gewähren; als er zu Weihnachten kommen wollte, hat mein Schwager sich seinen Besuch verbeten. Ach, Flammand ist ein harter Mann, er verzeiht es Philipp nie, daß er nicht hier blieb!“ meinte traurig Tante Dora, „und unbegreiflich bleibt mir immer, warum er und Annita nicht ein Paar wurden! Aber sie haßt ihn ja jetzt förmlich und wenn der Vater über den „Farbenklecker“ höhnt und seine Galle ausschüttet, dann hetzt sie ihn noch auf und ich gestehe, das ist nicht schön von Annita! Ueberhaupt,“ setzte sie ängstlich und wie unwillkürlich hinzu: „Sie zankt sich jetzt ewig mit der armen Ida, die beiden Mädchen sagen sich jeden Tag wahre Feindseligkeiten und werden so gehässig gegeneinander, daß ich Aermste nicht genug steuern und ausgleichen kann! Ach, es war doch so ganz anders bei uns, als Carola und Philipp noch da waren, von dem armen Albert gar nicht zu reden.“

Die Damen sprachen noch eine Weile hin und her, Tante Doras Zornesgluth kühlte sich rasch.

In Almuthes Gesichtchen lag unterdeß sichtbar für der Mutter scharfe Augen eine bange Unruhe, der lebhafte Wunsch, eine Frage zu thun, zu welcher sie doch nicht den Muth fand. Nach einigem inneren Schwanken that Frau Gertrud diese Frage selbst.

„Und wo ist Herr Philipp Flammand jetzt?“ fragte sie.

„In München, verehrte Frau Baurath, er malt wieder, und hat an Ida glücklich und hoch befriedigt geschrieben, sein einziger Kummer ist des Vaters bittrer Groll und der Konflikt, der zwischen Flammand und seinen Kindern besteht. Das arme Kind die Ida, hat jetzt so nichts für sich, die kleine Welt, in der es lebt, ist so freudlos. Sie thäten ein Werk der Barmherzigkeit, Almuthe, wenn Sie zuweilen zu ihr kämen.“

„Ich kenne Fräulein Ida so wenig, was würde ich ihr sein können?“ fragte Almuthe befangen.

„O, Philipp hat im vorigen Winter von Ihnen und Ihrer Häuslichkeit zu Ida geredet, er hat Sie ja wohl damals einige Male besucht, verehrte Frau, in dankbarer Erinnerung an Ihren verstorbenen Gemahl. Es muß ihm damals sehr hier gefallen haben, denn als Annita neulich erzählte, Sie seien im Begriff, sich mit Herrn Golling zu verloben oder hätten es schon gethan, da meinte Ida sogar, ihr habe im vorigen Winter öfter der Gedanke kommen wollen, Philipp liebe Sie, Almuthe! Nun, mein Herzenkind, Sie brauchen ja nicht roth zu werden, es war eben ein Irrthum Idas, und als ich Sie mir neben dem hübschen stattlichen Herrn Golling dachte, da kam mir so der Vers in den Sinn:

„Wo still ein Herz in Liebe glüht
O rühret, rühret nicht daran.
Den Gottesfunken löscht nicht aus
Fürwahr, es ist nicht wohlgethan.“

Ja, ja, da wird sie roth und immer röther! Aber ich bleibe meinem Grundsatze treu und „rühre nicht daran!“ Indeß wirklich Kind, freuen würde ich mich ganz unendlich und Herr Golling ist so sehr reich! Freilich, Ideale soll er nicht eben haben, aber wir Frauen sind es ja auch, welche himmlische Rosen in das irdische Jammerthal flechten sollen und Sie eigneten sich wie keine andere zu Herrn Gollings gutem Engel, beste Almuthe.“

Jetzt mußte doch Almuthe mit ihrer ganzen Schelmerei lachen, der Gedanke, dem Tante Dora da Worte gab, war gar zu komisch.

So machte sich diese denn, als um fünf Uhr der Wagen vorfuhr, auf den Heimweg in sehr viel beruhigter Stimmung; doch sie hatte noch kaum den Mantel abgelegt, als Annita schon bei ihr eintrat.

Wer das junge Mädchen längere Zeit nicht gesehen, mußte sie sehr verändert finden und nicht zum Vortheil, besonders heute, wo sie an der gestern auf dem Balle so unerwarteten Demüthigung noch litt und vergeblich über Rache nachsann.

(Fortsetzung folgt.)

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Lokalbericht.

Im Netz.

Die Mörder des Schankwirthes Gudgeon in Haft.

Es sind ihrer Fünf, und der Jüngste von ihnen ist geständig.

Im Polizeigefängniß an der Maxwell Str. befinden sich seit gestern fünf Gefangene, denen der am Schankwirth Gudgeon begangene Raubmord zur Last gelegt wird, und der jüngste von den Burschen, Charles Scarritt, hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt. Auf die Spur der Mörder ist die Polizei durch einen anonymen Brief folgenden Inhalts gelenkt worden: „Werther Herr: Jake Druga, kürzlich aus Pontiac entlassen, und der Ex-Zuchthäusler Frank Isdell sind zwei von den Theilnehmern an der Gudgeon-Affäre. Den dritten kenne ich nicht.“ Dieser Brief gelangte am Mittwoch in die Hände des Polizei-Lieutenants Rehm. Derselbe hatte schon am Abend zuvor den jungen Scarritt in dessen Wohnung, Nr. 618 Union Str., festnehmen lassen. In der Mittwoch Nacht wurden Frank Isdel, im Hause Nr. 157 Mather Str., und Frank Drugan, an Centre Ave. nahe Van Buren Str., festgenommen, und bald darauf, auf Scarritts Geständniß hin, auch Michael Norris und Thomas Mulvihill, und zwar in dem Hause Nr. 278 Newberry Ave. Mit Ausnahme von Scarritt und Norris sind die Verhafteten schon sämmtlich wiederholt vorbestraft. Norris ist Eigenthümer eines kleinen Kohlengeschäftes an Blue Island Avenue nahe Taylor St.

Ueber die Planung und Ausführung des Raubüberfalls auf Robert F. Gudgeon macht der junge Scarritt inhaltlich folgende Angaben: Der Ueberfall sei von den fünf Betheiligten schon am Sonntag Abend in dem Geschäftslokal des Norris geplant worden, die Ausführung sei aber des schlechten Wetters wegen bis Montag verschoben worden. Montag Abend sei Scarritt zu Norris gegangen und habe den Mulvihill bei diesem getroffen. Alle Drei hätten dann aus John R. McNultys Wohnung, Nr. 157 Mather Str., den Isdell und den Drugan abgeholt. Zu Fünft seien sie darauf mit der Halsted Str.-Kabelbahn bis zur 16. Str. gefahren und von dort aus bis zu Gudgeons Wirthschaft an 18. und Johnson Str. zu Fuß gegangen. Mulvihill und Norris hätten erklärt, Gudgeon kenne sie persönlich. Sie seien deshalb um Wache zu halten, draußen geblieben, während Drugan, Isdell und Scarritt in die Wirthschaft gingen. Dort sei dann Gudgeon, als er Miene machte, Widerstand zu leisten, von Drugan niedergeschossen worden. Nachdem der verhängnißvolle Schuß gefallen, seien alle Fünf in verschiedenen Richtungen davongelaufen. Einen Wagen, in welchem Gudgeons Bruder die Räuber entfliehen gesehen zu haben behauptet, hätten diese nicht gehabt. — Luke Maddigan hat den John Drugan als den eigentlichen Mörder Gudgeons identifizirt und Scarritt sowie Isdell als die Begleiter desselben.

Das Pullman'sche Vermögen.

Eine theilweise Inventar desselben beim Nachlaßschaftsgericht eingereicht.

Die Testaments-Vollstrecker Norman B. Ream und Robert T. Lincoln reichten beim Nachlassenschafts-Gericht gestern ein elegant gebundenes, 102 Seiten starkes Buch ein, welches eine theilweise Inventur des von George M. Pullman hinterlassenen Vermögens nebst einer Abschätzung der vorhandenen Werthe enthält. Die Summe dieser Werthe beläuft sich danach auf $9,363,092, wovon $2,000,000 in Grundeigenthum und $47,235 in Hausrath bestehen. Eine große Menge von Aktien, darunter solche im Nennwerthe von $1,793,200, die sich in den Händen von Maklern befinden, sind nicht in der Liste aufgeführt, und bei der Abschätzung des Grundeigenthums scheint man lediglich den Steuerwerth desselben im Auge gehabt zu haben. Das Treibhaus neben der Pullman'schen Familienwohnung, welches über 6000 Pflanzen enthält, ist mit einem Werthe von $615 in die Rechnung gesetzt, die Bibliothek des Millionärs enthält 546 Bände, deren Durchschnittswerth mit 44 Cents angegeben wird. Die gesammte Kücheneinrichtung ist nach dem Bericht nur $26 werth und das „Gerümpel“ unter dem Dachstuhl nur $16.

Unter den Aktien des Erblassers befinden sich auch solche von verschiedenen Publikationen, so 20 von der „Forum Verlagsgesellschaft“, 10 vom längst eingegangenen „Washington“ der verstorbenen Kate Field und 25 von dem „Journal of Commerce“.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bald hundertjährig.

Vor Friedensrichter Sabath erschien gestern ein Mann, der trotz seiner weißen Haare den Eindruck eines rüstigen Fünfzigers machte. Der Kadi war höchlich erstaunt, als der Fremdling ihm mittheilte, daß er neunundneunzig Jahre alt sei und den Schutz des Gerichtes anrufen müsse, weil schlechte Menschen aus seiner Hinfälligkeit Vortheil ziehen und ihn um sein Geld betrügen wollen. Da sei besonders ein gewisser David Horwich von Nr. 3110 State Straße, dem er $50 geliehen habe, und der ihm nun diese Summe nicht zurückgeben wolle. Der Friedensrichter stellte auf den Wunsch des Alten einen Haftbefehl für Horwich aus. Der Kläger heißt Ernest Stone, ist aus Rußland gebürtig, aber seit annähernd fünfzig Jahren in den Vereinigten Staaten ansässig.

Moeller Bros. & Co.,
928-930-932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave und Paulina Str.

Spezielle Bargains . . . für . . . ..Sonnabend..

Candy! Candy!
Schöne frische Cream Filbert, für Sonnabend und Montag das Pfund für nur . . . 8c

Main Floor.
Hochfeine gebügelte weiße Oberhemden für Männer, mit neuen Patent-Aermeln, werth 75c, für . . . 48c
Ungebügelte weiße Oberhemden mit Leinen-Einsatz, das Stück . . . 29c
Extra schwere fließgefütterte Unterhemden und Beinkleider für Männer, werth 75c, für nur . . . 48c
Feine fließgefütterte Damenstrümpfe, die 25c Waare für . . . 15c
Reinwollene Kaschmir-Strümpfe für Kinder, in allen Größen, werth 25c, für . . . 15c
Jersey fein geripptes und fließgefüttertes Unterzeug für Damen, in allen Größen, für nur . . . 22c
Eine große Partie Kleiderstoffe in allen neuen Farben und Mustern, 42 Zoll breit, wirklich etwas Wundervolles, nie unter 45c verkauft, die Yard für nur . . . 19c
Wir hatten Gelegenheit, einen großen Posten schwarze Kleiderstoffe zu kaufen, feine importirte Waaren in großartig schönen Mustern, die Yard für . . . 39c
Große Auswahl in Crepe für Maskeraden-Anzüge, in allen Farben, die Yard für nur . . . 6½c
Extra schwerer ungebleichter Shaker-Flannel, die Yard für nur . . . 2½c
Große Auswahl in feinen Oriental Spitzen in allen Breiten und neuesten Mustern, die Yard aufwärts von . . . 5c
Doppelt breiter Gesichtsschleier, werth 30c, die Yard für . . . 19c
Große Auswahl in seidenen Halstüchern für Damen und Kinder, werth bis zu 50c, für nur . . . 15c
Reinwollene importirte Mittens für Kinder, extra stark, das Paar für . . . 8c
Echtes Fleischers Strickgarn, jeder Strang mit der Marke versehen, Strang nur . . . 16c

Crepe Papier! Crepe Papier.
Große Auswahl in Crepe-Papier in allen Farben, 10 Fuß lange Rolle, für nur . . . 9c
Ein großer Posten nette Calico in vielen hübschen Mustern, wth. 8c, die Yard für . . . 3c
Echte indigoblaue Calico in den neuesten Mustern, passend für Hauskleider, werth 7c, die Yard für nur . . . 3½c
Soeben wieder eingetroffen: Ein großer Posten des beliebten Crash Leinen Handtuch-Drill, die Yard für nur . . . 3c
Eine Partie weiß gestreifter und karrirter Lawns für Schürzen und Kleider passend, werth 12½c, die Yard für nur . . . 7½c

Cloak-Departement.
Hochfeine Astrakhan Jackets, ganz mit Seide gefüttert, Sturmkragen und das Neueste der Facon, werth $4.75, für nur . . . 2.98
Kersey Jacket, gemacht aus feinen import. Stoffen, halb mit Seide gefüttert, werth $9.00, für . . . 4.98
Seidenes Plüsch Cape, mit Seide gefüttert, doppelter Kragen und volle Weite, werth $10, für . . . 6.48
Elegant gemachtes Kersey Cape, mit doppeltem Kragen und extra lang und weit, werth $8.50, für nur . . . 4.48
Kersey Cape mit doppeltem Kragen u. mit Pelz besetzt, für nur . . . 3.39

Schuh-Departement.
Ueberschuhe für Männer, mit starker Gummi-Sohle, mit Buckle-Arctics, das Paar für . . . 65c
Feine Dongola Knöpf- und Schnürschuhe für Mädchen, Größen von 12—2, das Paar für . . . 59c
Ein großer Posten Kinderschuhe zum Knöpfen, werth 39c, das Paar für . . . 15c
Feine Dongola Schuhe für Kinder, mit glanzlederner Spitze, Größe 2—5, werth bis zu 75c, das Paar für . . . 29c
Gummischuhe für Damen, alle Größen, das Paar für . . . 16c

Masken. Masken.
Ein großer Posten Masken in allen verschiedenen Gesichtern, das Stück für . . . 1c
Klare starke Wassergläser, 4 Stück für . . . 5c
Noch eine Sendung feiner Weingläser in verschiedenen Mustern, werth 5c, das Stück für . . . 2c
4/4 breites Floor Oeltuch in verschiedenen Mustern, werth 28c, die Yard für . . . 15c
Stroh-Matting, 1 Yard breit, in hübschen Mustern, die Yard für nur . . . 8c

Hausausstattungs-Dept.
Feine lackirte Lunch-Boxes, extra groß, für nur . . . 9c
Pfannkuchen-Kehrer, das Stück für . . . 2c
Feine emaillirte Kaffee-Töpfe, 4 und 5 Quart groß, das Stück für . . . 24c
Eierschläger aus Draht, das Stück für . . . 1c
Extra große und stark gebundene Schrupp-Bürsten, das Stück für . . . 5c
Alle Größen in Stuhlsitzen, das Stück für . . . 3c

Grocery-Departement.
Pillsburys und Washburn's bestes Patentmehl, der Sack für 69c, das Faß . . . 5.49
Moellers bestes Patentmehl, der Sack für 63c, das Faß für . . . 5.00
Böhmisches Roggenmehl der Sack 42c, das Faß für . . . 3.35
Bestes Winterweizenmehl, der Sack für 63c, das Faß für . . . 5.00
Pumpernickelmehl, 7 Pfund für . . . 10c
California Schinken, das Pfund für . . . 4½c
Schmalz, das Pfund für . . . 3½c
Feiner durchwachsener Speck, das Pfund . 7½c
Waschsoda, 2 Pfund für . . . 1c
Klumpenstärke, das Pfund . . . 2½c
Feine California Pflaumen, das Pfund . 3½c
Korn-Stärke, das Packet für . . . 2½c
Salz-Pretzels, das Pfund für . . . 5½c
Ginger Snaps, das Pfund für . . . 5c
Soda Crackers, das Pfund für . . . 5c
Sardinen in Oel, die Büchse . . . 3c
Mustard-Sardinen, die Büchse . . . 5½c
Battle Ax Kautabak, das Pfund . . . 21c
Base Ball Rauchtabak, das Pfund . . . 12c
Elgin Corn, die Büchse . . . 6½c

Die Volksbühne.

Hörbers Halle.

Mit der Aufführung des Schauspiels „Eva“ am letzten Sonntage hat Direktor John Gradt einen sehr guten Erfolg erzielt. Das sehr zahlreich erschienene Publikum lohnte die Darbietungen der tüchtigen Künstlertruppe mit reichem Beifall. — Am nächsten Sonntage gelangt zur Aufführung: „Unser Otto“, große Gesangsposse in 4 Akten von W. Manstädt, Musik von G. Steffens, mit Clara Lucas in der Titelrolle und Julius Nathanson als „Schwanebeck“. Die übrigen Partien sind ebenfalls in bester Weise besetzt; außerdem ist, um die Vorstellung zu einer glanzvollen zu gestalten, das Personal und Orchester bedeutend verstärkt worden. Eine gediegene Vorstellung ist sonach mit Sicherheit zu erwarten. — Am Montag, den 17. Januar, findet in Hoerbers Halle ein großer Theater-Maskenball statt, zu welchem jeder Besucher der Sonntags-Vorstellung ein Frei-Billet erhält. Zur Belustigung der Theilnehmer werden Bühnen-Aufführungen, in denen die ganze Schauspieltruppe mitwirken wird, sowie verschiedene andere Ueberraschungen stattfinden. Herr John Gradt wird Alles aufbieten, um diesen Maskenball zu einer der großartigsten karnevalistischen Affären der Saison zu gestalten.

Müllers Halle.

In diesem Theater findet am nächsten Sonntage eine große Extra-Vorstellung statt, und zwar zum Benfiz für den beliebten und tüchtigen Direktor Julius Loeffler. Der Benefiziant hat sich zu diesem seinem Ehrenabend eine seiner Glanzrollen, den „Frieder Kranich“ in dem berühmten Volksstück mit Gesang in 5 Akten „Der Leiermann und sein Pflegekind“ von Charlotte Birch-Pfeiffer, ausgewählt. Er wird dabei durch die besten Kräfte seiner Gesellschaft in den Hauptrollen unterstützt, und außerdem wirkt der berühmte Komiker des Großherzogl. Oldenburgischen Hoftheaters, Herr Anton Ascher, als Gast aus Gefälligkeit für den Benefizianten in der Rolle des Obergesellen „Lude Knöllhammer“ mit. Die anderen Hauptpartien sind mit den Damen Anna Loeffler, Louise Rolff, Louise Simpson, Clara Lange, sowie mit den Herren Edward Schildgen, Otto Loewe, Gustav Ihle, Emil Straaten u. s. w. auf's Vortrefflichste besetzt.

Freibergs Opernhaus.

Für nächsten Sonntag hat die Direktion eine Novität zur Darstellung angekündigt, die sicherlich den vollen Beifall der Theaterfreunde finden wird. Der zur Zeit an diesem Theater gastirende Herr Kurt von Ebenstein hat nämlich sein hochinteressantes Bühnenwerk „Die Rächer der Todten“, oder „American Spirit in Germany“ dem tüchtigen artistischen Leiter, Herrn Moritz Hahn, zur Inszenirung und Aufführung überlassen. Das Stück, ein Schauspiel in vier Akten, welches bereits unter dem obigen englischen Titel von einem New Yorker Unternehmer übersetzt worden ist, schildert den Kontrast zwischen dem gesunden, freiheitlich angehauchten Amerikanismus und den veralteten Ansichten deutscher Geldaristokratie in spannender, lebensgetreuer Weise. Die Hauptfiguren sind der amerikanische Chefingenieur, seine Schwester, der junge hübsche Blaustrumpf mit dem gebrochenen Deutsch und den auffallenden Manieren, und der deutsche Sozialisten- und Arbeiterführer. Viele lebenskräftige Figuren und eine spannende Handlung, sowie in erster Reihe die gute Vorbereitung sichern der Novität einen durchschlagenden Erfolg.

Apollo Theater.

Ein höchst interessanter Abend steht den Besuchern des obigen Theaters für nächsten Sonntag in Aussicht. Auf dem Spielplan steht das Hörner'sche Märchenschauspiel „Schneewittchen und die sieben Zwerge,“ welches unter Mitwirkung von über 50 Kindern zur Aufführung kommt. Direktor Jean Wormser hat mit bekannter Energie und mit unermüdlicher Geduld die Kleinen eingeübt, so daß sie jetzt in ihren Rollen völlig sattelfest sind. Das Orchester, unter Leitung seines Kapellmeisters Karl Boehler, wird an diesem Abend ein besonders reichhaltiges Musikprogramm zur Durchführung bringen. Auf Inszenirung und wirkungsvolle Ausstattung ist gleichfalls die größtmögliche Sorgfalt verwandt worden. Anfang der Vorstellung punkt halb 8 Uhr.

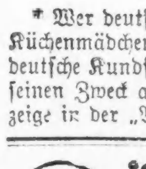
Rheinischer Verein.

Am nächsten Sonntage, den 16. d. M., halten die hiesigen Rheinländer nach landesüblicher Sitte ihre erste große Narrensitzung ab, die an Humor, Satyre und Witz voraussichtlich nichts zu wünschen übrig lassen wird. Der kleine Rath hat die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen, um den Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten. Mit passenden Liedern, welche gemeinschaftlich gesungen werden, wechseln karnevalistische Vorträge aller Art ab, in denen die Begebenheiten des letzten Jahres im Lichte der Kritik beleuchtet werden sollen. Ein Protokoll des närrischen Sekretärs, der Bericht von E. Schiestel über eine Reise nach Klondike und J. Cremers Schilderung der Theilung Chinas vervollständigen das hochinteressante Programm. Auch die frisch importirten Kölner Funken werden ohne Zweifel viel zur allgemeinen Belustigung beitragen. Zum närrischen Präsidenten der gegenwärtigen Karnevalssaison ist Herr Ph. Dietz erwählt worden. Alle vernünftigen und unvernünftigen Narren und Närinnen, namentlich alle Rheinländer mit ihren Frauen und Freunden sind hiermit eingeladen, am nächsten Sonntag Abend, um 7 Uhr 11 Minuten, in Folz' Halle, Ecke Larrabee Str. und North Ave., zu erscheinen.

Paulina-Loge No. 431.

Die Paulina-Loge Nr. 431, K. & L. of H., hält ihren ersten großen Preis-Maskenball am morgigen Samstag, den 15. d. M., in Schönhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., ab. Derselbe wird sich jedenfalls zu einer der glänzendsten karnevalistischen Affären der diesjährigen Saison auf der Nordwestseite gestalten. Wie Jedermann weiß, ist die Paulina-Loge eine der ältesten Chicagoer Logen des besagten Ordens, die viele Stürme durchgemacht, trotzdem aber stets an der Spitze stand, wenn es hieß, die Hilfsbedürftigen zu unterstützen. Sie wird es sich auch diesmal nicht nehmen lassen, andere Vereine zu übertreffen. Da keine Mühe gespart worden ist, so wird sie im Stande sein, dem Prinzen Karneval und seinen Anhängern etwas ganz Außergewöhnliches darzubieten. Preise aller Art sind zur Vertheilung bestimmt. Dieselben sind zur Zeit im Schaufenster Nr. 308 West Chicago Avenue ausgestellt. Das Arrangementskomite ersucht alle Freunde der Loge einen guten Humor mitbringen zu wollen — für alles Uebrige wird auf's Beste gesorgt sein.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.


Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. . . . . . Chicago.

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

FRESE'S HAMBURGER THEE
Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
Man nehme nur „FRESE'S“ Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet. PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

$15,000 werth an Zahnarbeit frei
Um unser neues System schmerzloser Zahnarbeit einzuführen.

Ein $10 Gebiß für $3 bis 15. Jan.
Goldfüllung . . . frei
Goldkronen . . . frei
Zähne ohne Platten . . . frei
Zähne schmerzlos gezogen jeden Vormittag von 9 bis 10 Uhr . . . frei.
Billige Berechnung für das Material.
Die Albany Dentists, mit 20 Offices in den Ver. Staaten, haben sich in 78 State Str. niedergelassen, wo sie alle Zahnarbeit frei liefern werden, mit kleiner Berechnung nur für das verbrauchte Material.
Alle sind fie Zahnärzte mit langjähriger Erfahrung.
Dr. Hill, der Geschäftsführer und sein geschulter Stab von Gehilfen sind fortwährend anwesend.
Albany Dentists, 78 State Str.
Zweiter Floor, über Kranz' Candy Store.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung. mmfrdw

RUPTURE Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektricität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße &c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Gunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jl1j

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Schnelle Umsätze in Pferde-Artikeln.

Gezwungene Verschleuderung, die eine riesige Anregung unter sparsamen Pferdebesitzern hervorrufen wird.

Einfaches Geschirr—Auswahl von einfachem oder doppeltem Strap, genäht, echter Gummi, Gold oder plattirter Silber-Beschlag, und einem Fagon Sättel, einschließlich der echten Kay—verkauft für $17.— **$9.99**

A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der Große Block von Läden." Geld bereitwilligst zurückerstattet. State und Van Buren Str.

Hutpreise fallen.

Eine entschlossene Bewegung in Hüten—eine rücksichtslose Räumung—ein erbarmungsloses Opfern der Preise.

Derby's- und Fedora's-Hüte für Männer—in schwarz, braun, Perlen- und Otter-farbig, all die beliebten Herbst- und Winter-Fagons—Seiden-Band und -Einfassung—so gut wie Hüte, die anderswo für $2.00 verkauft werden........ **$1.**

Prächtige Männer-Anzüge verschleudert—Ideale Männer-Ueberzieher, Ulsters u. Hosen ausgeräumt, Tadellose Knabenkleider aufgeopfert—

Unser Kleiderlager, das größte in ganz Chicago ist für uns nur soviel werth als es bringen wird — ohne Rücksicht auf das Geschrei unserer großartiga Kleider-Organisation. Das Riesenlager muß ganz bestimmt fort und zwar möglichst schnell.

Abtheilung 1—Auswahl von Anzügen, Ulsters und Ueberziehern 2c. für Männer, werth $5., $6., $8. und $9. für $3.95

Frühere Preise rechts und links reduzirt, um aufzuräumen.

2000 dauerhaft gemachte Anzüge für Männer—aus schwarzen und fancy Cheviots und plaid Cassimeres, korrekter Schnitt und Schneiderarbeit—vorzügliche Qualität.

100 Beaver und Chinchilla Ueberzieher für Männer — full Standard $8. Qualitäten — mit schwerem Farmer's Satin gefüttert — Sammetkragen — in korrekten Fagons — gut gearbeitet.

610 Sturm Ulsters für Männer—aus Chinchilla u. Frieze — volle Länge, Schutz-Sturmkragen — Worsted Plaid Rockfutter —

PeaJackets u. Westen für Männer — aus Chinchilla und Astrachan Stoffen — etliche mit Wolle gefüttert.

200 Röcke u. Westen f. Männer, absolut ganzwollene Cassimeres, Worsteds und Cheviots — Sacks, Cutaways. von $10 u. $15 Anzügen.

Anzüge, Ueberzieher, Ulsters für Männer, Pea Jackets und einzelne Röcke und Wests — werth $5., $6., $8. und $9., für

3.95

Abtheilung 2 — Auswahl von Anzügen, Ueberziehern u. Ulsters, werth $1(, $12.50, $14. und $15. für $7.50.

3000 Anzüge—2000 Ueberzieher—700 Ulsters.

3000 Anzüge wie folgt — Slater's echte ganzwollene Cheviot-Anzüge für Männer—echte importirte schwarze Clay-Worsted-Anzüge für Männer—fancy karrirte schottische Cheviot-Anzüge für Männer, in den neuesten Effekten—Staple Sandard Reading Cassimere-Anzüge für Männer — 40 Muster in fest appretirten Worsted-Anzügen für Männer — schwarze und blaue Anzüge aus amerikanischem Broadcloth.

2000 korrekte Ueberzieher für Männer — aus echtem Washington Kersey, die beste Qualität, echte Barumbo Beaver-Ueberzieher — Ueberzieher aus den berühmten fancy Victory-Webstoffen—echte schwarze und blaue Cherry Ueberzieher.

Anzüge, Ueberzieher und Ulsters, werth $10., $12.50, $14. und $15. für

700 extra schwere Sorte Frieze-Ulsters für Männer — aus durchaus ganzwollenem Material — Ulsters für Männer, aus guter Qualität Chinchilla gemacht und mit hohem Sturmkragen — Schnitt volle Länge.

7.50

Abtheilung 3—Auswahl von Anzügen, Ulsters und Ueberziehern für Männer, werth $16.50, $18., $20. und $22. für $10.

Das beste in der Welt ist hier zu haben.

700 unvergleichliche Anzüge für Männer—aus den feinsten Geweben—von erfahrenen Augen ausgesucht—bestehend aus appretirten Worsteds, rauhen Worsteds, Cassimeres — Meltons und Homespuns—

3000 „Par-Excellence" Ueberzieher—aus Kersey, aus Melton, aus Chinchilla, aus extra schwerem fancy Kammgarn—jede Farbe—jede fashionable Schattirung—jeder Schnitt—jede Fagon—die Auswahl von Kleidungsstücken, von welchen die Kleiderhändler behaupten, daß sie das Doppelte werth sind—

1600 berühmte Ulsters, in Chicago gemacht Ulsters unserer eigenen Arbeit, für welche Irland den größten Theil des Tuches geliefert hat — echte Dublin Friezes—Warumbo Mills Chinchilla und prächtige Beaver Ulsters — vortreffliche, reich ausgestattete Ulsters — Ulsters, welche als Andenken an das beste Kleider-Bargain-Fest, das je stattfand, erinnern werden.

Anzüge, Ueberzieher u. Ulsters, werth $16.50, $18., $20. u. $22. für

10.

Vorverkauf von Blousen-Waists für Knaben — weiß und Leinen, mit Stickerei besetzt, mit fancy Kragen und Manschetten, für das Alter von 3 bis 12 Jahren—reguläre $2.50 bis $3.25 Qualitäten—Auswahl Samstag zu **$1.59**

Großer Verkauf von Shirt-Waists für Knaben — beste Qualität „Star" und „Mother's Friend", gebügelt—alle neuesten 1898 Frühjahrs-Muster—mit Byron aufrechtstehenden und runden Kragen, Alter 4 bis 14, $1. und $150 Sorten, Auswahl morgen.. **59c**

Verschleuderung von bester Qualität Kniehosen für Knaben — aus reinwoll. schott. Cheviots u. Clay Worsteds, in braun, schwarz, blau u. Checks, dop. Sitz u. Knie, mit umgelegten Nähten und Patent Waist Bands, für das Alter von 3 bis 16 — werth 75c. $1. $1.25 und $1.50—Auswahl morgen—aber nur 2 Paar an einen Käufer—zu........ **69c**

Knaben-Anzüge müssen schnell fort.

Ueber diesen Punkt ist nicht mehr zu disputiren und jeder Preis ist dieser Thatsache entsprechend gemacht—Folgendes wird dies beweisen:

750 hochfeine lange Hosen-Anzüge für Knaben—Größen 14 bis 19 Jahre—schwarze Clay-Worsteds und schottische Mischungen—in blau, braun und fancy Checks—elegant gemacht und eingefaßt—regulärer $9.00-Werth—Eure Auswahl morgen für.......... **$4.89**

690 doppelbrüstige Knaben-Anzüge (2 Theile) — garantirt Ganz-Wolle—in schwarz, blau, braun und fancy Streifen—Größe 4 bis 14 Jahre—feines Italienisches Tuch-Futter, mit Seide gefüttert—frühere Preise $4. bis $6.—Preis an diesem Samstag.......... **$3.38**

Middy, Junior, Sailor- und Reefer-Anzüge—unbeschränkte Auswahl von unserem ganzen Lager—Nichts reservirt—sie Alle sollen fort—in schwarzen, blauen, grünen und fancy Mustern—Alter 3 bis 8 Jahre—allerfeinste Zuthaten—werth bis zu $8.—sind Euer morgen für.......... **$3.65**

Dernberg, der König, der Rock-Fabrikanten,

erliegt unserem riesigen Bedarf. Das ganze Lager, bis zum gestrigen Tage in 202 Market Str., hierselbst, kommt zum Verkauf. 9653 Röcke— gute Röcke—volle Röcke—elegant gemachte Röcke—jeder einzelne unter dem Kostenpreis des Rohmaterials.

2500 Frauen-Röcke—von Novitäten-Mischunge und Checks — volle Weite — gut gefüttert und Velvet Einfaßband — mit Gürtel oder von demselben Stoff—Bund mit Loer—Stahl-Schnallen, Dernberg's Wholesale-Preis $1, unser Retail-Preis.......... **48c**

2490 Frauen-Röcke — von fancy brocaded Stoff— in blau, schwarz, grün und braun, 4 Yards weit — ausgezeichnet gefüttert und Zwischenfutter— bestes Einfaßband—gut gemacht, Dernberg's Wholesale-Preis $1.50, unser Retail-Preis.......... **98c**

1080 Frauen-Röcke—von schottischen ganzwollenen Plaids u. englischen ganzwollenen Mischungen—in verschiedenen neuen u. viel begehrten Effekten — von Männern gearbeitet—bestes Einfaßband — volle Weite — Dernberg's Wholesale-Preis $2.50, unser Retail-Preis.......... **$1.48**

1510 Röcke für Damen — aus Whipcord und Seide u. Wolle Mischungen. Fancy Bourettes und zweifarbigen Effekten—hochfein geschneidert—bestes Futter—geschickt gemacht und ausgestattet, Dernbergs Wholesale-Preis $4, unser Retail-Preis.......... **$2.48**

2153 seidene Frauen-Röcke—in bester Qualität Satin Brocades—hübsche, neue und moderne Muster—gefüttert und zwischen-gefüttert in sorgfältigster, genauester Weise—ein heutzutage viel begehrter Rock—Dernburg's Wholesale-Preis $6.50—unser Retail-Preis.......... **$3.50**

Reine gesunde Groceries—

garantirt und gründlich geprüft von erfahrenen Sachverständigen—versehen mit Namen und Marke der leitenden Großhändler und verkauft zu dem positiv niedrigsten Preise irgendwo in der Welt

Frische Dressed Chickens, das Pfund	8c	Extra große Calif. Pflaumen, 50 Pfd. Sack	8c
Kaffee.—O. G. Java u. Mokka, 4 Pfund für $1.00, das Pfund	26c	Große 60 bis 70 Cal. Pflaumen, Pfd. ..	6c
Kaffee.—Spezial-Kombination, 4½ Pfund für $2.00, das Pfund	23c	3-Crown lose Muskatel-Rosinen, das Pfd. .	5c
Kaffee.—Arbuckle's Ariosa, Pfund-Packet .	11c	Condensirtes Mince-Meat, Armour's Star oder Monarch, das Packet	5c
Kaffee.—Ausg. Santos, 9 Pfd. . $1, Pfd.	12c	Beste gem. Nüsse, beste Sorten, das Pfd. .	10c
Thee, sehr feiner B. F. Japan, 4 Pfund für $1.00, das Pfund ...	26c	Feinste weichschalige engl. Wallnüsse, Pfd.	9c
Beste Muster Theemischung, 6 Pfd. $1, Pfd.	17c	Weichschalige „I.X.L." Mandeln, das Pfd.	13c
Feinster import. Schweizerkäse, das Pfd.	25c	Standard Bulk-Austern, Pint 13c, Qt. .	23c
Feinster einh. Schweizerkäse, Pfd. ...	15c	Frische Liberty Oyster Crackers, Pfd. ..	5½c
Full Cream New Yorker Käse, gelb oder weiß, das Pfund	13c	Gesiebte frühe Junierbsen, Dtzd. 80c, Büchse	7c
Armours Pork Sausage, Pfd.	7c	Wagners Erdbeeren, Dtzd. $1, Büchse	9c
Beste Bologna Wurst, Pfd.	5c	Californ. Pansy Brand Pfirsiche, in Syrup, die Büchse	15c
Frische Elgin Butter, 1 Pfd. Stück ...	22c	Ausgew. Calif. Orangen, das Dutzend .	14c
Swifts „Pure Silver" Schmalz, 3Pfd.B.	16c	Navel-Orangen, das Dutzend	19c
Hallow E'en Datteln, das Pfund	5c	Cape Cod Cranberries, das Quart	6c
Beste Fard Datteln, das Pfund	8c	Frische Petersilie, Kohlrabi und grüne Zwiebeln, der Büschel	1c

Nochmals: Die armen Kinder Wiens.

Der bereits erwähnte Aufruf des „N. W. Journal" hat den Erfolg gehabt, daß 484 arme Kinder den Weihnachtsabend in wohlhabenderen Familien zubringen und daselbst beschenkt werden konnten. Es ist außerdem auch sonst viel zur Linderung der Noth der Kinder gerade in den Festtagen gethan worden.

Das Elend ist aber auch groß. Wir haben kürzlich Einiges aus dem Aufruf mitgetheilt, den die Lehrer des Bezirks Favoriten veröffentlicht haben. Einer dieser Lehrer hat der „N. Fr. Pr." noch folgende Einzelheiten geschildert: Schon der Anblick der vor dem Schulhause versammelten Kinder erfüllt jedes Menschenherz mit Weh. Vor Kälte zitternde, fahle, gespensterhafte Gestalten, in elende Lumpen gehüllt, zeigen auf ihren Gesichtern den Kummer um den nächsten Bissen Brod, denn sehr viele haben überhaupt kein Frühstück genossen. In der Klasse stieren die Kinder theilnahmslos mit glasigen Augen ins Leere. Der Hunger ertödtet ihr Interesse am Unterricht. Am lebhaftesten werden sie, wenn der Lehrer drei bis vier Speisemarken (manchmal in einer Klasse von vierzig Kindern) auf 3 kr. Gemüse und 2 kr. Brod austheilt — darnach wieder thränenerfüllte Augen, enttäuschte Hoffnungen. Ohnmachtsanfälle bei Kindern wegen Hungers und gänzlicher Entkräftung sind nichts Seltenes. „Erst heute," erzählte der Lehrer, „stürzte ein Knabe in meiner Klasse ohnmächtig zusammen. Er war durch Hunger geschwächt, und ich ließ ihm ein Stück Brod geben. Kürzlich schlich einer meiner Schüler zum Schuldiener und kramte in dessen Mistkorb herum. Was suchte er dort? Weggaworfene schmutzige Orangenschalen, um seinen Hunger zu stillen. Viele Kinder müssen schwer und oft bis in die späte Nacht arbeiten, um für ihren Unterhalt ein paar Kreuzer zu verdienen. Diese schlafen dann in der Schule. Wer könnte sie darob schelten? Die traurigsten Erscheinungen jedoch, eine nothwendige Folge der immer mehr überhand nehmenden Verelendung, sind die zahlreichen Diebstähle, namentlich an Lebensmitteln, welche Kinder verüben. Darüber könnte das Polizeikommissariat des X. Bezirkes traurige Aufschlüsse geben. Täglich ein bischen Essen würde die armen Kinder vor dem Aergsten bewahren. Jüngst wurden einige Knaben angezeigt, weil sie auf dem Staatsbahnhofe vom Hunger gepeinigt, Kartoffeln ententwendet hatten. All diesen Dingen steht der Lehrer ohnmächtig, mit blutendem Herzen gegenüber."

Ein Berichterstatter des genannten Blattes schreibt dann noch dazu: „Wer sich ein wenn auch nur schwach skizzirtes Bild von der furchtbaren Noth machen will, die unter den armen Kindern herrscht, der begebe sich Mittags zur Volksküche an der Ecke des Columbusplatzes und der Laxenburgerstraße. Da kommen die armen blassen Kinder herangetrippelt. Die Kälte schüttelt sie und beugt ihnen die jungen Körper. Hohlwangig sind die meisten, ein erschreckender Ernst blickt aus diesen Kinderaugen und der kalte Wind, der das Antlitz glücklicherer Kinder röthet, vermag diesen Gesichtern nicht das bleiche Zeichen des Hungers und Elends zu nehmen. Wie einen Schatz tragen sie mit beiden Händen den Teller Kraut und den Wecken, den ihnen die Wirthschafterin gegen die Speisemarke reicht, setzen sich an die länglichen Tische und stürzen gierig das warme Mahl hinunter. Still, wie sie gekommen, gehen sie von dannen. Der Kinder Art, sorglos heiter mit einander zu plaudern, ist ihnen fremd. Tieftraurig sind ihre geflüsterten Gespräche. „Seit gestern hab' i nix z'essen kriegt." höre ich einen Knaben zu seinem Nachbar sagen, der seinen Teller Gemüse mit der kleinen Schwester theilt. Die Geschwister haben nur einen Löffel und darum essen sie abwechselnd. „Auf die Feiertag' kriegen mir a Fleisch," sagte dann der Knabe, und über sein Gesicht huscht ein Schein von Glück. Einige Schulmädchen kommen mit kleinen Töpfen herein. Die Wirthschafterin, eine gutmüthig blickende Frau, füllt die Töpfe mit Gemüse, und die Kinder eilen nach Hause, zu den Geschwistern, die keine Speisemarken bekommen konnten oder nicht ausgehen können, weil sie keine Schuhe haben. „Diese Kleinen hier," sagt mir ein wackerer junger Lehrer, der sich mit rührendem Eifer seiner armen Schüler annimmt, „sind noch die glücklichsten unserer Schmerzenskinder, wir können ihnen wenigstens eine Mahlzeit im Tage geben. Aber dreitausend haben nicht einmal das; die sind froh, wenn sie eine Wassersuppe oder ein graubraunes Getränk bekommen, das sie Kaffee nennen."

Seit mehr als 28 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S

„ANKER" PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD etc. MEDAILLEN.

13 Filialhaeuser. Eigene Glashütten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co., 92 Lake St., Chicago, Ill. u. anderen Droggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Kaiser und Zar.

Aus Berlin wird vom 28. Dezember geschrieben: Die Worte, die der Kaiser dieser Tage in Graudenz auf die Begrüßung des Bürgermeisters gesprochen hat: er hoffe, daß es nicht dazu kommen werde, die Stärke der Festung Graudenz zu erproben, „denn unser Nachbar im Osten, ein lieber und getreuer Freund von mir, hat dieselben politischen Ansichten wie ich" — werden in diesem Augenblick vielfach auf ein Einvernehmen der deutschen und russischen Politik in Bezug auf Ostasien gedeutet werden. Die Situation, in welcher der Kaiser sie in der Festung Graudenz gesprochen hat, nöthigt nicht zu dieser Auffassung; aus ihr ergibt sich nur die Zuversicht auf die Dauer des friedlichen Verhältnisses zu dem Nachbarreich; denn nur in einem Kriege zwischen Deutschland und Rußland könnte die Festung Graudenz eine Rolle spielen. Es ist aber doch wahrscheinlich, daß der Kaiser im Besonderen an die ostasiatische Politik gedacht hat. Ein so ungewöhnlich herzlicher und vertrauter Ausdruck wie „lieber und getreuer Freund" würde kaum berechtigt sein, wenn über die Vorgänge in Ostasien nicht dieselben politischen Ansichten bestünden.

Im Uebrigen ist der Hinweis des Kaisers auf seine Freundschaft mit Nikolaus II. und eine weitgehende Uebereinstimmung ihrer politischen Ziele nichts Neues. Seitdem die Annäherung an Rußland stattgefunden hat, die manche Politiker als den bedeutsamsten Erfolg der Amtsführung Hohenlohes ansehen, hat der Kaiser wiederholt in fast auffälliger Form der politischen und persönlichen Uebereinstimmung Erwähnung gethan. Die Graudenzer Worte erinnern stark an einen Trinkspruch, welchen der Kaiser im September vorigen Jahres bei einem Paradediner in Görlitz ausbrachte. Er sprach von der jugendfrischen Gestalt des ritterlichen Zaren, der seine Truppen nur im Dienste der Kultur verwendet wissen will und zum Schutze des Friedens, und fuhr dann fort: „In völliger Uebereinstimmung mit mir geht sein Streben dahin, die gesammten Völker des europäischen Welttheils zusammenzuführen, um sie auf der Grundlage gemeinsamer Interessen zu sammeln zum Schutze unserer heiligsten Güter." Das deutete auch auf eine sehr weitgehende Uebereinstimmung der politischen Ansichten.

Wenn man sich übrigens jetzt nach fünf Vierteljahren dieser Worte, die damals Aufsehen erregt haben, überlegt, so muß man gestehen, daß bisher nicht viel geschehen ist, um die gesammten Völker Europas zusammenzuführen. Zweibund und Dreibund vertragen sich zwar etwas besser wie früher, aber England, das doch auch zu den Völkern Europas gehört, steht grollend bei Seite. Vielleicht nur, weil es sich bei den jetzigen Aktionen zwar um den Schutz von Gütern aber doch nur materiellen, wenn auch sehr berechtigten, nämlich um Handels-, Export- und Schiffahrtsinteressen handelt, und nicht um „heilige Güter", obgleich die ermordeten Missionäre eine gelegene Rolle spielen. Im Streit um die materiellen Güter, selbst wenn es sich nur um Gänse und Zuckerprämien handelt, ist die Uebereinstimmung Europas nicht leicht herzustellen. Ob es bei einem Schutz heiliger Güter besser gelingen würde, darf man auch nach den neuesten Erfahrungen stark bezweifeln. Das Haupt der orthodoxen Kirche in Petersburg, der Papst in Rom, die preußische Generalsynode und die anglikanische Bischofskirche dürften dann sehr verschiedener Meinung sein. Es ist heute so wenig klar wie damals, und es ist auch durch die bekannte Handzeichnung des Kaisers nicht klarer geworden, was er unter den heiligsten Gütern versteht, zu deren Schutz man sich vereinigen soll. Sobald moderne politische Vorgänge mit der Verkündung von Evangelien heiligen Gütern und gepanzerten Fäusten verknüpft werden, wird die Sache unklar. Jedenfalls kann man von Niemand so viel guten Willen verlangen, daß er die Besetzung chinesischer Häfen unter dem Gesichtspunkt eines europäischen Schutzes der heiligsten Güter ansieht. Man thut der Aktion auch keinen Gefallen, wenn man sie unter diese Flagge stellt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING. 472 Cleveland Ave. 6flj

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut..............	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen ...	$5.00

(Größe einer Walnuß.)

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
12okbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 813.

K. W. Kempf,
Rechtskonsulent und General-Agent,
84 La Salle Str.
Spezialität:
Erbschaften eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Militärsachen: Urlaubs-Verlängerung. Wollt Ihr ganz aus dem Reichs- und Militärverbande ausscheiden, so sprecht bei mir vor. Wenn Euer Vermögen wegen Militärvergehen mit Beschlag belegt ist, so bringt Bürgerpapiere mit und ich lasse die Beschlagnahme aufheben.
Vormundschaften bestellt für Minderjährige.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen bezahlt.
Schiffskarten billigst.
Rechtssachen jeder Art prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz pünktlich beantwortet von
K. W. KEMPF,
Präsident und Vertreter vom
Deutschen Konsular- und Rechtsbureau.
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

J. S. LOWITZ,
69 Dearborn Str.
Ecke Randolph.
Billige Reise nach und von
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von **Urkunden** für **deutsche Gerichte und Behörden** in **Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen.** Auskunft gratis ertheilt.
LOWITZ, Konsulent.
Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
69 DEARBORN STR.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9—12 Vorm.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mzlj

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16olj

Noch nie ...

in der Geschichte des Kleider-Geschäfts waren Ueberzieher für so wenig Geld zu haben, als wie wir sie jetzt verkaufen. — Es ist eine gute Gelegenheit für Euch, Euren Ueberzieher für's nächste Jahr zu kaufen.

....Seht diese Preise.....

~~$18.00~~ **$10.00** Eure Auswahl von allen unseren feinsten **Ueberziehern** einige sind $18 werth, einige sind $20 werth. Sie sind mit Seide gefüttert, und im importirten Tuch und beste Arbeit.

~~$12.50~~ **$7.45** Auswahl von allen unseren Beaver, Melton, Chinchilla und Vicuna-**Ueberziehern** die für $12 verkauft wurden, sie gehen jetzt zu einem Preise.

~~$10.00~~ **$5.95** Eure Auswahl von allen unseren $10 und $8.75 **Ueberziehern** Positiv ganz Wolle und für zwei Jahre garantirt.

Wir fordern jedes Kleider-Geschäft in Amerika heraus, uns in diesen Preisen gleichzukommen. Haltet Umschau und dann kommt nach unserem Laden und seht diese Waaren.

THE STERN CLOTHING CO.
NORTH AVE. und LARRABEE STR.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2389 Main.

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.